

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

303 (4.7.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 8 Bogen mit Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 303.

Karlsruhe, Dienstag den 4. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Der deutsche Pantherprung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 3. Juli. Im Auswärtigen Amt, in dem langgestreckten niederen Gebäude in der Wilhelmstraße herrscht heute geschäftiges Leben. Die Messingklappe der schweren Eisentüre geht von Hand zu Hand, Journalisten kommen und gehen. Im Wartezimmer mit den schalen Wänden, der Karte von Afrika und dem alten Gobelin — eine Saughaas darstellend — stehen die Herren von der Feder in Gruppen besessenen, eifrig gestikulierend und disputierend. Da sieht man Geflüster, die sonst sich nur selten in der Wilhelmstraße zeigen, und nur kommen, wenn etwas ganz besonderes los ist. Ein Herr in Silberloden, mit dem eisernen Kreuz im Knopfloch, scheint heute — Gott weiß warum — in Erinnerungen zu leben, die 40 Jahre zurückliegen. Neben ihm steht mit klugen Augen, denen eine Brille die verhärtete Sehkraft geben muß, der Korrespondent des „Temps“. Von Zeit zu Zeit öffnet sich die Tür, der Diener tritt ein, wendet sich an einen der Herren und wiederholt gleichmäßig den Satz: „Der Herr Legationsrat lassen bitten!“ Wahrscheinlich, er hat eine Liste in der Hand, so zahlreich sind die Herren, die die Vertreter der Presseabteilung im Auswärtigen Amt sprechen wollen. Wer empfangen wird, geht eifrigst davon, zum Telefon, nur einige wenige finden noch Zeit, um den wartenden Kollegen die Antwort des Herrn Legationsrats mitzuteilen. Und schuld an dieser Aufregung, an der Hitze und den Auslagen für Autos ist S. M. Schiff „Panther“, das sich den Hafen von Agadir als Ankerplatz ausgesucht hat!

Doch ist eine Aufregung, außer für die Männer, die im Journalistenberuf stehen, auch für den Deutschen heute nötig? Der „Panther“ hat 125 Mann zur Besatzung, und wenn wir auch unsere Blaujacken eine große Mühe voll Tapferkeit zutrauen, so würde selbst die nicht genügen, Marokko zu erobern. Allerdings steht hinter dem Kanonenboot die vereinigte See- und Landmacht des Deutschen Reiches, die, wenn sie nötig wäre, mehr leisten würde, als nur die deutschen Interessierten im Lande des Sultans zu schätzen. Daß dieser Beweis wieder einmal erbracht worden ist, darüber braucht man sich in Deutschland nicht aufzuregen, sondern eine freudige Erregung sollte uns erfüllen, wenn endlich wieder an der Spitze unserer auswärtigen Politik ein ganzer Mann steht. Zum Glück ist diese Auffassung von dem wichtigsten Ereignis der Sommermonate 1911 in den meisten Deutschen lebendig. Zum größeren Glück aber herrscht auch im Ausland keine andere Stimmung. Wenn man von einigen erregten Äußerungen der Pariser Presse abliest, so braucht man darum nicht zu fürchten, daß aus dieser deutschen Präzedenzmaßregel — denn nichts anderes stellt die Fahrt des „Panther“ nach Agadir dar — internationale Komplikationen entstehen. Deutschland hat bloß seine Präzedenzkarte beim Sultan von Marokko abgegeben, und ihm und seinen Freunden in Erinnerung gebracht, daß, wenn er schon sich zum Sterben hinlege, auch Deutschland nicht in seinem Testament vergessen dürfe.

Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. In bezug sind die Fremden bedroht, und Frankreich ist — selbstlos, wie es vor aller Welt erklärte — zu Hilfe geeilt. Zwar munkelte man, daß der Chorus von Einberufenen einfindiger und Frankreichs Diplomatie hierbei ihre Mitwirkung nicht versagte, — aber das offizielle Deutschland hat nicht einen Augenblick an der Ehrlichkeit des Hilfsereises aus bezweifel. So steht es auch jetzt der französischen Regierung nicht an, an dem Wittgeßel deutscher Kaufleute in Südmarokko um Entsendung eines Kriegsschiffes Zweifel zu hegen. Je deutlicher Frankreich erkennt, daß Deutschland bedeutende Wirtschaftsinteressen

in Marokko besitzt, um so eher muß es den Wunsch hegen, seine eigenen Bestrebungen in Nordafrika mit denen Deutschlands in Einklang zu bringen, was nur auf dem Wege einer offiziellen Aussprache zwischen Berlin und Paris erzielt werden kann. Und dazu und zu nichts anderem wird es kommen. Man braucht also weder seine Papiere an der Börse zu verkaufen, noch seinen Säbel schleifen zu lassen, Krieg gibt es nicht, sondern eine freundliche Auseinandersetzung mit unserem französischen Nachbar, lobad er sich von seinem Erkennen über den Besuch des deutschen Kanonenbootes in Agadir erholt hat.

Kiel, 2. Juli. Das nach Marokko entsandte Kanonenboot „Panther“, Kommandant Korvettenkapitän Behnisch, hatte am 17. Mai Duala an der westafrikanischen Küste verlassen, um die übliche Sommerreise im nördlichen Teil der westafrikanischen Station auszuführen. Das Schiff besuchte Forcados, Lagos, Lome. Seit dem 16. Juni ankerte es vor Freetown in Sierra Leone, so daß es in wenigen Tagen vor Agadir eintreffen kann. Seit 1907 hat das Schiff die östafrikanische Station verlassen und den Dienst in Westafrika übernommen. Am 7. September erreichte es Dakar und fand zunächst in Südwestafrika, wo damals kein Kriegsschiff stationiert war, Verwendung. Es diente gleichzeitig als Vermessungsschiff, weil der Aufschwung unseres Handels im Schutzgebiet eine Beschleunigung der Vermessung erforderte. Später hat der „Panther“ mehrfach das Gebiet zwischen Kamerun und Marokko besahren, ist aber nie über Französisch-Dakar hinausgegangen. Außer dem Kommandanten besteht Lt. Rtn. Jtg. der Stab aus dem Ersten Offizier, Kapitänleutnant Hoffken, dem Wachoffizier Oberleutnant J. S. Schreyer, Kalemeyer und Schlenker, dem Leutnant J. S. Jhr. v. Sell, dem Marine-Ingenieur Ribb, dem Stabsarzt Dr. Wicht und dem Zahlmeister Heufe. Die Besatzung zählt insgesamt 125 Köpfe, so daß im Notfall 50 bis 60 Mann zum Schutz deutschen Lebens und Eigentums gelandet werden können. Sechs Maschinenanlagen sind an Bord.

Das englisch-französische Marokko-Gehö.

Die durch die Entsendung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ nach Agadir lebendig gewordene internationale Situation scheint nach aller Voraussicht so verständlich betrachtet zu werden, wie es der Wunsch der deutschen Regierung war. Daß man in Frankreich von der Entsendung des „Panthers“ nicht erfreut sei und das auch zum Ausdruck bringen würde, war, so meint die „Köln. Jtg.“, vorauszusehen. Am das, was die französischen Blätter schreiben, richtig zu würdigen, muß man das französische Temperament in Betracht ziehen, das, wenn ihm etwas gegen den Strich geht, dem Mißvergnügen gern äußerlich lebhaft und ohne jede Zurückhaltung Ausdruck gibt. Daß man in diesem Falle, abgesehen von Ausnahmen, die nicht sehr ins Gewicht fallen, eine wenn auch nicht freundliche, so doch eine Haltung bewahrt, die sich bemüht, laßlich zu erscheinen, ist wohl ein Beweis dafür, daß man nicht gewillt ist, die Lage zu erschweren und eine gereizte Stimmung herbeizuführen. Beachtenswert ist das Bestreben einiger Blätter, Abmachungen zu finden und Maßregeln vorzuschlagen, wodurch die Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich beigelegt werden könnten. Manche dieser Vorschläge zeigen ein gewisses Verständnis für die Lage, wogegen andere, wie die angeratene Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Agadir, dem Ziele eines freundschaftlichen Ausgleichs vielleicht nicht förderlich sein würden. Wertwürdigerweise taucht auch die nicht neue Idee wieder auf, Deutschland für ein Anhängen in marokkanischen Dingen durch eine Beteiligung Frankreichs an unseren kleinasiatischen Bahnen zu entschädigen, ein Gedanke, der auf deutscher Seite keinen Augenblick ernst genommen werden kann.

Dem Wunsche, die Angelegenheit von Agadir nicht in gefährliche Bahnen gelenkt zu sehen, wird auch die Haltung der englischen Presse wohl nützen. Wenn man bedenkt, so betont das mit der Berliner Regierung in naher Fühlung stehende Blatt, daß die Zeit gar nicht fern ist, wo ein nicht unerheblicher und nicht unwichtiger Teil der englischen Presse den kleinsten und nichtigsten Vorwand zu den leidenschaftlichsten Ausfällen gegen Deutschland benutzte, so kann man im ganzen und großen mit der Sprache der englischen Presse insoweit zufrieden sein, als sie nicht dazu beiträgt, Del ins Feuer zu gießen. Daß sie den Fall mit großer Vorsicht behandelt, ist durchaus verständlich, und wenn man vom deutschen Standpunkte aus mit manchen der englischen Darstellungen auch nicht einverstanden sein kann, so ist das Gesamtbild doch kein solches, daß man dagegen protestieren oder es als böswillige Entstellung der Lage bezeichnen müßte. Hierbei macht es nichts aus, daß einige opponierende und längst als deutschfeindlich bekannte konservative Blätter sich Mühe geben, ihren Werger über das deutsche Vorgehen in recht deutscher Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wie schwerer wiegt, was demgegenüber ein Blatt wie die „Westminster Gazette“ schreibt:

„Die Entsendung des Kanonenbootes „Panther“ nach Agadir bedeutet, daß Deutschland einen Anspruch für alle Fälle anmeldet, welche sich aus dem Vorgehen Frankreichs und Spaniens ergeben mögen. Wir müssen uns erinnern, daß Deutschland alles Recht dazu hat, wenn die Agadir-Akte nicht in ihrer Gesamtheit erhalten bleibt. Die englische Politik sollte versuchen, soweit es möglich ist, alle Mächte zur Agadir-Akte zurückzuführen, mindestens, bis die Ereignisse für eine Neuregelung reif geworden sind. Wenn bezügelnd sei, werde Deutschland schwerlich sein Kanonenboot in Agadir lassen. Wir haben die Gründe Frankreichs für die Expedition nach Agadir akzeptiert. Aber die diplomatische Unterstützung, die wir Frankreich zu gewähren verpflichtet sind, bedeutet, wie die französische Regierung weiß, keine Unterstützung bei Operationen, die außerhalb oder im Widerspruch mit der dauernden Okkupation eines Teils des Landes zu unternehmen. Aber kurz oder lang werde eine dauerndere Verbindung zwischen den Mächten notwendiger sein als die Agadir-Akte.“

Diese augenscheinlich mißverständliche Stimme wird auch in Paris wohl beachtet werden. Auch aus ihr klingt der allgemeine Wunsch nach Wahrung des Völkerfriedens.

Verband der Südwestdeutschen Industriellen.

Karlsruhe, 4. Juli. Im Versammlungslokal der „Eintracht“ fand gestern abend die ziemlich gut besuchte feste ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt, der u. a. als Vertreter der Regierung Herr Geheimrat Dr. Wiener und Herr Ministerialrat Dr. Schneider, als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Siegrist, ferner Herr Oberpostdirektor Geisler bewohnten. Zu der Versammlung hatten sich auch viele Industrielle aus dem Lande eingefunden, sogar aus Konstanz waren einige hierher geeilt.

Der erste Vorsitzende des Bezirksvereins Karlsruhe, Herr Moninger, leitete die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Begrüßungsansprache dem ersten Referenten, Herrn Dr. Miedemann, Verbandssekundus, zu seinem nahezu einstündigen Vortrag über

industrielle Tagesfragen

das Wort. In großzügiger Rede sprach der Referent über die akuten Fragen der gegenwärtigen Handels-, Wirtschafts- und Sozialpolitik

Der Held.

Ein badischer Kleinstadt-Roman aus der Zeit der Griechenbegeisterung von Heinrich See.

(Schluß.) Nachdruck verb.

Die Mitteilung Weidenkellers hatte General v. Zavelstein in die heiterste Stimmung versetzt. „Sulz! Meine Sagen!“ rief er. „Wir fahren sofort nach Karlsruhe!“ In einer ähnlichen freudigen Aufregung hatte Sulz seinen Herrn noch niemals gesehen. „Herr General vergessen,“ mußte er diese leiser dämpfen, „daß erst noch eine Angelegenheit zu ordnen ist!“ — „Des Generals Gesicht verfinsterte sich, „Kreuzhimmeldonnerwetter ja! Mohrenselement!“ — Diese verdammte Dummheit! — Ich kann nicht! — Weidenkeller, hier ist einer, der mir 'ne Kugel in die Rippen jagen will!“ — „Herr General!“ — „Er schießt mich tot! Ich komme nie nach Griechenland!“ — „Doch!“ donnerte jetzt eine Stimme. Es war der Konrektor, er trat aus dem großen Kreise, der die drei Offiziere umschloß und mit größter Anteilnahme dem ganzen Auftritt gefolgt war, hervor in die Mitte, und mit klammernder Erregung zu den Seinigen gemandt sprach er: „Meine Herren! Wir erleben hier einen großen Augenblick. Wir sind Zeuge, welchem heldenhaften Ziele zum Ruhm unseres kleinen Landes einer unserer besten Offiziere entgegenziehen soll. Hier in unserer Mitte ereilt ihn dieser Ruf. Das, meine Herren, ist eine Ehre für uns alle!“ — „Bravo!“ Klang es lebhaft zurück. — „Er geht! — Nicht aber, um diesem Ruf zu folgen, sondern um sein Leben dem blinden Lauf einer Kugel auszulieken. Das darf nicht sein. Sein Leben ist besserem geweiht — Griechenland, der Freiheit!“ — „Bravo! Bravo!“ schote es noch stürmischer. „Und Ihr?“ wandte sich der Redner jetzt an das junge Blut. „Ihr? Mädel? Mit Euren Schärpen — blau-weiß? Da steht einer, der Euren Griechen helfen will. Soll ihm

einer da den Weg versperrt?“ — „Nein, Herr Konrektor! Nein, Herr General, nein, nein!“ hallte es stürmisch von den tosenden Lippen, leuchtete es aus den begeistert strahlenden Augen jubelnd zurück. —

„Herr General,“ kehrte sich der straffe wadere Schulmann diesem wieder zu, „dieser Zweikampf darf nicht sein.“ — Ein resigniertes Lächeln trat auf des Generals Gesicht. „Lieber, guter Freund, wie denken Sie sich das? Soll ich zu meinem Guter hingehen und sagen: „Verzehret, ich habe keine Zeit, ich habe Wichtigeres zu besorgen?“ Oder soll ich um gütige Verzeihung bitten?“ — „Nicht Sie, Herr General — der junge Mann hat um Verzeihung nachzufragen!“ Forchtend durchliefen seine Falkenaugen die ganze Versammlung. „Nebenius!“ rief er dann schmetternd durch den Flur. — „Louis! Nebenius!“ Louis! riefen alle anderen mit.

Eine Tür öffnete sich, sie hatte schon vorher ein wenig offen gestanden, und der Berufene stand vor der ganzen glänzenden, erregten Versammlung. Kalt und gelassen stand er da, voll Stolz und Würde. „Hier bin ich!“ sagte er. — „Haben Sie gehört, was hier gesprochen wurde?“ nahm der Konrektor das Wort. — „Wort für Wort!“ — „Dann wissen Sie, was Ihre Pflicht ist?“ — „Was wäre das für eine Pflicht?“ antwortete das Steinbild. — „Dem Herrn General Ihr Bedauern auszudrücken!“ — „Warum ich?“ — „Weil Sie der Jüngere sind!“ — „Ja, Herr Nebenius! Ja, Louis!“ drang alles auf ihn ein. — „Nun?“ — „Aber keine Miene gütete in Louis' Antlitz. „Man soll von mir nicht sagen,“ antwortete er, ich hätte einen Vorwand gefunden, um einem Ehrenhandel aus dem Weg zu gehen.“ — „Herr Provisor!“ — und aus dem Ton der Begeisterung schellte des Konrektors Stimme jetzt in die trodrene, gemeine Nüchternheit zurück — „ich will Ihnen mal was sagen. Wir beide haben uns mandmal nicht verstanden. Jetzt weiß ich, jetzt weiß jeder, was wir von Ihnen zu halten haben,“ Wärmer und kräftiger

wurde sein Ton. „Sie haben sich benommen wie ein ganzer Mann! — Hab' ich recht?“ lehrte er sich zu den anderen. — „Jawohl, jawohl!“ scholl es allseitig und stürmisch voll Hochachtung und Bewunderung zurück. — „Aber, Herr Provisor! Tapfer ist der Löwenjäger! Tapfer ist der Weltkrieger! Tapferer, wer sich selbst bezwingt. — Nun?“ — Louis Antwort bestand in einem majestätischen Schweigen. „Er will nicht,“ Klang es in dumpfem Gemurmel um ihn herum. „Dieser Kaufbold!“ tönte eine Stimme. Sie gehörte Frau Emmeline an.

Da geschah etwas Unvermutetes. „Louis, ich bitte dich!“ Mit diesem Ausschrei stürzte sich eine holde Gestalt auf den Provisor zu. Es war Antoinette. Die Angst hatte sie hergetrieben. Unbemerkt von den anderen, deren Augen ja alle auf die beiden Männer gerichtet waren, stand sie schon seit Minuten im Schatten der Haustür und hatte alles, was in dieser Zeit gesprochen wurde, mit angehört. Auch war sie nicht allein gekommen. In ihrer Begleitung befand sich Hannchen, glücklich war sie Dörthens Obhut entschlippt. — „Antoinette!“ rief Frau Emmeline empört, und sie machte den nutzlosen Versuch, ihr Kind zurückzureißen, während Louis in seiner steinernen Haltung verharrte. — „Aho Schluß!“ sagte der General. „Sie sehen, Herr Konrektor, daß Herr Nebenius nicht will! Erst also diesen Handel abgemacht! Sulz, in den Wagen!“ — Lärm und Tumult erhob sich. Das sollte man dulden? Bloß wegen dieses Starrkopfes?

„Einen Augenblick, Herr General!“ erhob sich in durchdringendem Ton eine neue Stimme, und Stüpfel schob sich in den Kreis. Die größte Wichtigkeit und Würde sprach aus seinem Gebaren. „Meine Herren, ich bitte um Silenium, Es fiel hier in Bezug auf Herrn Nebenius das Wort „Kaufbold!“ Wer es gerufen hat, das weiß ich nicht!“ — „Mama!“ rief Hannchen laut. — Als Sekundant des Herrn Nebenius

in Deutschland. Eingehend beschäftigte er sich mit den Zolltarifen, den nächsten Neuwahlen zum Reichstag und dem Abschluß von neuen Handelsverträgen. Der Verband der Südwestdeutschen Industriellen habe bereits erklärt, daß er unter allen Umständen gegen eine weitere Erhöhung der Getreidezölle sei; es müsse rückhaltslos betont werden, daß eine weitere Erhöhung der Agrarzölle den Abschluß günstiger Handelsverträge mit fremden Staaten für unsere Industrie so gut wie unmöglich machen würde. Für die Erneuerung der Handelsverträge bedürfe es im Reichstag einer entsprechend großen Zahl hervorragender, tüchtiger Fachleute, die mit weitsehendem Blick die Bedürfnisse des Handels und der Industrie und die Lage des Welthandels zu erkennen vermögen. In einigen Jahren müssen von Deutschland Handelsverträge abgeschlossen werden mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Serbien, der Schweiz und der Türkei.

Entscheidend sei in erster Linie die richtige Vorbereitung der Handelsverträge durch die Interessenten und die Organisationen der Interessenten. Der Verband habe deshalb schon vor einiger Zeit mit den Vorbereitungen begonnen; es sei ferner beabsichtigt, demnächst im ganzen Lande Versammlungen abzuhalten, deren Hauptgegenstand die Beratung über die Vorbereitungen der Handelsverträge bilden werde. Vor allem soll dabei beraten werden, in welcher Weise der deutsche Zolltarif abgeändert werden soll; dabei soll weniger über die von dem Reich bisher verfolgten handelspolitischen Grundsätze als vielmehr über die zolltechnischen Fragen gesprochen werden. Bei der zukünftigen Gestaltung der Handelsverträge müsse auch der industriellen Arbeiterschaft das denkbar größte Interesse entgegengebracht werden. Der Verband sei, entgegen verschiedenen gegenteiligen lauten Ansichten, für eine vernunftgemäße Fortführung der Sozialpolitik, für eine fortschreitende Besserstellung der deutschen Arbeiterschaft. Dabei dürfe aber nicht außer acht gelassen werden, daß von der Gestaltung der deutschen Export- und Handelspolitik und von der Steuerpolitik abhängige die Möglichkeit einer vernunftgemäßen Ausbildung der Sozialpolitik. Die bisher im Reichstag betriebene Politik habe für die Industrie sehr ungünstig gewirkt. Die industrielle Arbeiterschaft habe also das gleiche Interesse an einer vernünftigen Reichspolitik wie das industrielle Unternehmertum. Die deutsche Arbeiterschaft möge daher ihren bisherigen völlig negierenden Standpunkt verlassen und furchtlos geschlossen eintreten für eine gesunde deutsche Wirtschafts-, Handels- und Nationalpolitik und zwar Seite an Seite mit dem erwerbstätigen Bürgertum und dem industriellen Unternehmertum.

Im weiteren Verlaufe betonte der Redner die Bedeutung einer gesunden Kolonialpolitik für unsere Industrie und unsere industrielle Arbeiterschaft, wies dabei auf den Zusammenhang der deutschen Kolonialpolitik mit der deutschen Handelsvertragspolitik hin und unterzog die Haltung des Reiches in der Marokkofrage und in der bekannten Angelegenheit der Gebrüder Mannesmann einer gerechten Kritik.

Eingehend auf die Frage der Erneuerung des Kohlenzolltarifs beauftragte der Referent den Standpunkt der badischen Industrie in dieser Angelegenheit. Dabei kam Herr Dr. Wied auch auf die Frage der Beteiligung des badischen Fiskus an Kohlenzolltarif zu sprechen, die er verneinte mit der Begründung, daß sich Baden in der überaus glücklichen Lage befindet, eine große Zahl ausbauwürdiger Wasserkräfte zu besitzen.

Sobann streifte der Redner die Frage der niedersächsischen Tarifrevision, die gegenwärtigen Handelsbeziehungen zu Belgien, das Handelsabkommen Deutschlands mit den Vereinigten Staaten vom Jahre 1910, die Reichsversicherungsordnung und die Zündholzfsteuer.

Der Redner erntete mit seinen gefaltreichen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Herr Karl Moninger dankt dem Redner im Namen der Versammlung für seinen wirkungsvollen und eingehenden Vortrag und erteilt dann Herrn Dipl.-Ingenieur R. Hügel, Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe und wasserbautechnischer Beirat des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, das Wort. Das Thema lautet:

Die Ausnutzung und Wettbewerbsfähigkeit der aus Kohle oder aus Wasser erzielbaren motorischen Kraft.

Der Redner führte etwa folgendes aus, daß es zu den ersten Bestrebungen einer lebensfähigen Industrie gehöre, eine Stetigkeit in der Kraftszugung herbeizuführen. Unter den Möglichkeiten stehe die Gewinnung von motorischer Kraft aus Kohle und Wasser im Vordergrund, die hier besonders beachtet werden solle. Zu der sehr alten Ausnutzung der Kohle sei in neuerer Zeit die des Wassers, der weißen Kohle, gekommen. Zwischen beiden Kraftquellen bestehe eine scharfe Konkurrenz. Die Kohle komme aus dem Schoß der Erde und wandere talwärts, während das Wasser seine Energie talwärts verbreite. Beide Kräfte müssen sich also auf einem neutralen Feld treffen, wo der Einheitspreis beider Kräfte gleich werden müßte. In Wirklichkeit sei dies eine breite neutrale Zone, wo der Konkurrenzkampf mit aller Wucht einsehe.

Zu einer solchen neutralen Zone gehöre Süddeutschland und besonders das badische Land, wo das Rheintal eine natürliche Straße für die Kohle seit langem bilde und die schwarze Kraftquelle bis in die Täler trage, wo eine weitgehende Durchbildung der Industrie eingetreten sei. Bei dem Vergleich beider Energien käme es vor-

allem auf die Feststellung von Menge und Preis an. Bei der Kohle entspreche die Energie auch der Menge. Das Verhältnis von Menge zum Preis sei ausschlaggebend für die Wirtschaftlichkeit der betreffenden Kraftquelle.

Im Anschluß daran ging der Redner etwas näher auf die Kohlenproduktion von heute ein und stellte die gesamte Kohlenförderung der Welt auf 1000-1100 Millionen Tonnen fest, davon entfielen auf die Vereinigten Staaten 400 Millionen, 280 Millionen auf England und 140 Millionen auf Deutschland. Und in Deutschland wieder ist der Ruhrbezirk mit 65 Proz. beteiligt und wird noch auf lange Zeit seine führende Rolle behalten. Ueber die Dauer der Kohlenförderung, d. h. über die Abbaufähigkeit der Lager kommt der Redner zu dem Schluß, daß wir in Deutschland immerhin noch auf 1000 Jahre rechnen können, wo wir einen Kohlenvorrat besitzen.

Anschließend an die Gewinnung der Kohle gibt der Referent einen Überblick über die Verarbeitung der Kohle und widmet besonders den Nebenprodukten wie Teer und den Abgasen und ihrer Verwendung längere Ausführungen. Welche Höhe an Kraft Nebenprodukten noch innewohnen und welchen Erfolg ihre Ausnutzung durch die Technik darstelle, beweise die Tatsache, daß man die Menge der in den Abgasen verflüchteten Kräfte auf rund eine Million Pferdekraft schätzen könne. Die Abgase würden aber außer zur Gewinnung von Energie, z. B. in den Hüttenwerken selbst, auch zu Heizzwecken erfolgreich verwendet. Die Menge der Abgase hätte im Ruhrgebiet ca. 1800 Millionen Kubikmeter und einschließlich des schließlichen Bezirks sogar 2400 Millionen Kubikmeter betragen.

Im Hinblick auf die badischen Verhältnisse machte der Redner die Mitteilung, daß die Menge der in den oberirdischen Höfen verarbeiteten Kohle 5 Millionen Tonnen betrage, wovon auf Baden 2 Millionen kommen. 40 Prozent dieser Menge würden zu Industriezwecken verwendet und würden in Energie umgesetzt. Nach einigen Mitteilungen über die Entfaltung des Kohlenzolltarifs und über die Abhängigkeit des Kohlenpreises und damit der Kraft von dieser Organisation betonte der Redner, daß Baden in der glücklichen Lage sei, die Abhängigkeit des Kohlenpreises und damit der Kraft von dieser Organisation entgegenzusetzen, um so mehr, da man heute in der Lage sei, die elektrische Energie vom Wasserkraftwerk soweit durch Leitungen zu verteilen, bis sie der durch die Kohle erzeugten Kraft das Gleichgewicht halten könne. Baden besitze wertvolle und nicht durch Kohle erzielbare Kraftquellen in seinen Wasserläufen, deren Ausbau durchaus rentabel erscheine und die etwa 500 000 Pferdekraft gleichkäme. Notwendig zur Rentabilität sei aber, daß der Aktionsradius genügend groß sei und nicht durch etwa billigere Kraft, die durch Kohlen erzeugt sei, durchkreuzt werde.

Ein wichtiger Punkt, der für den Ausbau der Wasserkraftstationen spricht, ist die Tatsache, daß infolge der Steigerung der Kohlenpreise, die in den letzten 20 Jahren 100 Prozent erreicht habe, die Tendenz der elektrischen Energie aus der Kohle nach oben zeige, während bei der Wasserkraft der Vorgang in umgekehrter Richtung auftritt, dadurch, daß die durch Wasser genommene Kraft infolge des in der Anlage stehenden Kapitals anfangs teurer sei und dann im Preise sinke. Während zudem die Kohlenenergie von der Zentrale aus mit der Entfernung wachse, bleibe der Preis bei der Wasserzentrale weniger verändert und unter Berücksichtigung der entsprechenden Bedingungen immer noch kleiner. Nicht zu vergessen sei, daß unter Umständen auch nicht die Kohlen- und Wasserkraftanlagen getrennt, sondern vielmehr mit gegenseitiger Unterstützung erfolgreich arbeiten könnten.

Erörtert wird Johann die Stellung des Staates zu der Ausnutzung der Wasserkraft. Der Redner beantwortet eine rasche Entscheidung zu endlicher positiver Arbeit, denn sonst sei bei längerem Zaudern die Gefahr vorhanden, daß schließlich dem Staat die Abnehmer für seine elektrische Energie fehlen, da die Kohlenkraftanlagen enorme Fortschritte gemacht und sich einen beträchtlichen Aktionsradius geschaffen haben. Es sei höchste Zeit, daß man den Vorsprung, den andere Staaten in der Ausnutzung nachweislich rentabler Wassermengen gewonnen haben, eingeholt versuche.

Der Redner kommt zu dem Schluß, daß, unter Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit der Kohlenzentralen, die rentablen Wasserkraften einen hohen Wert besitzen, weil eben ihre Kraft mit der Zeit billiger werde als die Kohlenkraft, die allmählich eine Steigerung erfahre. Es sei nötig, daß man rasch an die Ausnutzung der weißen Kohle gehe und sich nicht verträge und warte, bis der vorhandene Kohlenvorrat aufgebraucht sei.

Dem Redner wurden ebenfalls lebhafter Beifall und warme Dankesworte des Versammlungsleiters zuteil.

Ueber die Praxis im Unfall- und Haftpflichtversicherungsweien

Spricht Johann noch an Hand seiner zahlreichen persönlichen Erfahrungen Herr Sekretär Kopenhagen-Berlin. Er betont den augenblicklich herrschenden freien Wettbewerb im Unfall- und Haftpflichtversicherungsweien. Die Folge sei eine große Verschiedenheit der einzelnen Betriebe. Unternehmungen. Zudem bestehen in der Sachversicherung manche Härten, wie einige vom Redner angezogene Fälle beweisen, jedoch immerhin bei der Versicherung einige Vorzüge geboten seien. Der Redner weist ferner darauf hin, daß über die Haftpflichtversicherung noch vielfach Unklarheit herrsche und daß die Prämienfrage bei der Unfallversicherung eine noch immer ungelöst schwierige Frage sei. Zum Abschluß dieser Ausführungen wird noch auf den geringen Wert der Lebensversicherungspolice als Kreditmittel hingewiesen.

erwählt mit der Pflicht, einen derartigen Ausdruck energisch zurückzuweisen. Man stellt hier ferner an meinen Pautanten das Anstinnen, dem Herrn General sein Bedauern auszu- drücken. Das, noch dazu vor versammelter Korona, verbietet meinem Pautanten der Point d'honneur. — Verdammter Bengel! — Ichrie der Konrektor. — „Hingegen,“ so fuhr Stöpsel, unbeirrt durch den väterlichen Zwischenruf, mit erhobener Stimme fort, „hat mein Pautant dieses Bedauern mit selbst gegenüber zum Ausdruck gebracht.“ — Wie? Was hörte man da? Aber ohne sich durch das Erstaunen, das er durch die so unermutete Wendung seiner Rede hervorrief, im geringsten stören zu lassen, setzte er diese fort: „Noch mehr! Er sei sogar, so hat er mir gestanden, bei nachträglicher ruhiger Ueberlegung dem Herrn General für den lebenswürdigen, seiner Braut erwiesenen Beistand zu größtem Dank verpflichtet. Er empfinde für den Herrn General Hochachtung und alle Sympathie und bedauere lebhaft, daß er unter solchen Umständen gezwungen sei, Herrn General mit der Waffe entgegenzutreten zu müssen. Ich frage dich, Louis, im Angesicht dieser Herrschaften, hast du das zu mir gesagt oder nicht? Kannst du das leugnen?“ — Totenstille trat ein. Alles hing an Louis' Mund. — „Nein!“ preßte er endlich in edelster Beschämung, aber der Wahrheit die Ehre gebend, mit gesenkten Augen hervor. — „Dann ist ja alles gut!“ Ichrie der Konrektor in heller Freude. — „Famos!“ jubelte auch Sulz. — „Tusch!“ rief der Adjunkt den Musikanten zu, die sich neugierig im Hintergrund eingefunden hatten, und winkte ihnen mit dem Taschentuch.

Der Jubel wurde allgemein, die Trompeten schmetterten, alles drängte an Louis und den General heran. Keiner konnte vor dem freudigen Spektakel mehr des anderen Wort verstehen, und wie es nun eigentlich kam — die beiden Gegner schüttelten einander nun kräftig und freundschaftlich die Hände und ihre Gesichter leuchteten im Glanz der Verschö-

nung. — „Stöpsel!“ rief der Konrektor mit strahlender Miene aus und klopfte seinem Sohn auf die Schulter, „das hast du gut gemacht!“

Zum dritten Male klang das Horn. „Die Extrapost nach Griechenland!“ Der General lächelte. „Herrschaften, adieu!“ — „Aber die Polonäse, Herr General, die Sie mir verprochen haben?“ Antoinette lächelte ihn glücklich an, als er ihr die Hand reichte. — „Die muß ich Herrn Nebenius bitten für mich zu übernehmen.“ — „Sehr gern, Herr General!“ Louis verbeugte sich. Antoinette griff in ihr Haar und nestelte dort etwas heraus. „Das ist meine Haarhaube, Herr General! Blau-Weiß! Die nehmen Sie mit!“ Und sie steckte ihm die Schleife an die Brust. „Nach Griechenland! In die Schlacht!“ — „Die nehm' ich mit zum Andenken an ein kleines deutsches Mädchen und ihren bösen Bräutigam, den Kaufbold!“ Drohend erhob er gegen Louis den Finger. Die ganze glänzende Gesellschaft gab den beiden Offizieren bis zum Wagen, auf den der Bursche schon das Gepäck geladen hatte, das Geleite. Sulz behagte an Siebenhaar die Rechnung, dann fliegen die Herren ein. Der ganze Marktplatz hatte sich gefüllt, noch einmal machte die Musik Tusch, Taschentücher flatterten. „Auf Wiedersehen! Glückliche Reise! Hurra! Hoop der Herr General, Hoop Griechenland!“ klang es ins Wagenfenster, von schönen Lippen flogen Kuchhände hinein, ein letzter Händedruck, dann knallte der Postillon mit der Peitsche, dann stieß er ins Horn, und der schwere gelbschwarze Wagen rasselte über die grasumwachsenen Käsenköpfe davon in die Dunkelheit der Nacht, durch die nur die spärlichen Laternen und die goldenen Sterne droben leuchteten. — „Wie schade!“ seufzte Adelheid voll Wehmut. — „Sagt du nicht den Trauring an ihm gesehen?“ taunte ihr Za tröstend zu.

Erst als der Wagen den Augen entschwunden war, kehrte man ins Haus und in den Saal zurück. Ueber das Leid des

Auf Wunsch des Vorstehenden machte Herr Oberbürgermeister Siegrist über die im Jahre 1910 in Karlsruhe zu veranstaltende badische

Ausstellung für Handel, Gewerbe und Kunst noch einige interessante Mitteilungen. Er verwies zunächst auf seine gelegentlich der Generalversammlung des Verbandes in Mannheim über diese Angelegenheit gemachten Ausführungen und fügte ihnen bei, daß in der letzten Zeit hinsichtlich der Frage des Geländes eine Klarheit eingetreten sei. Die Generaldirektion habe nämlich mitteilen lassen, daß alles aufgegeben werde, um das für diese Ausstellung in Aussicht genommene Gelände des alten Bahnhofes bis zum Jahre 1915 frei zu bekommen. Das sei sehr erwünscht und sehr erfreulich. Dieser Platz im Innern der Stadt steige für eine solche Ausstellung sehr günstig; durch die vorhandenen Gebäude würden auch die Kosten verringert werden. Die Stadtverwaltung gehe mit aller Energie an die Bewirtlichung dieses Planes. Noch in dieser Woche werde eine Sitzung abgehalten werden, in der das Programm aufgestellt werde.

Wie der Verbandssyndikus Herr Dr. Wied mitteilte, wird der Verband am 30. September d. J. die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin gemeinsam besuchen. Hierauf schloß Herr Moninger mit Dankesworten an die Referenten und Anwesenden die Versammlung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 3. Juli. Die Kosten der sozialen Versicherung, mit Berücksichtigung der durch die Versicherung der Privatangestellten zu erwartenden Aufwände betragen das „Reichsarchiv“ in seinem letzten erschienenen Jahrbuch wie folgt: „Die Kosten der bestehenden sozialen Versicherung haben im Jahre 1909 zu Lasten des Reiches 51,5, der Arbeitgeber 41,5 und der Arbeitnehmer 34,6, zusammen 127,6 Millionen Mark betragen. Wenn die Hinterbliebenenversicherung und die Erweiterung der Krankenversicherung in Wirklichkeit treten, außerdem die Unfallversicherung nach dem vorliegenden Entwurf eingeführt wird, erhöhen sich die vorstehend angeführten Kosten für das Reich um 27,0 auf 78,5, für die Arbeitgeber um 118,5, 284,0 auf 1094,7 Millionen Mark oder für das Reich um 52,4 Proz., für die Arbeitgeber um 28,5 Proz. und für die Arbeitnehmer um 40,3 Proz., im Durchschnitt um 35 v. H. Da die Mehrbelastung zufolge der Ausdehnung der Krankenversicherung auf rund 60 Millionen Mark Beträge sowie an Reichszuschuß für die letztere auf 27 Millionen Mark veranschlagt worden ist, wird die gesamte neue Belastung aus der Unfallversicherung auf etwa 150 Millionen Mark geschätzt.

Die türkische Studentenkommision.

— Düsseldorf, 3. Juli. Heute vormittag traf die türkische Studentenkommision hier ein, von dem türkischen Konul, Kommerzienrat Pfeiffer und drei hier in Garnison stehenden türkischen Offizieren begleitet. Es fand eine Besichtigung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik statt. Nach dem mittags von der Stadt gegebenen Frühstück erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt und ein Besuch des Verwaltungsgeländes des Stahlwerksverbandes. Nach einem Besuch der großen internationalen Kunstausstellung wurde nach Köln zurückgefahren.

Frankreich.

— Paris, 3. Juli. Auf der Paris—Lyon—Mittelmeerbahn wurden in vergangener Nacht bei Toulon sämtliche Telephon- und Telegraphendrähte durchgeschnitten. Am Tagort wurden Postkarren mit folgender Aufschrift gefunden: „Wir sind Eisenbahner. Wir wollen angestellt werden, sonst werden wir zum Dynamit greifen.“

Zur Wahlreform.

— Paris, 3. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer schloß in fortgesetzter Beratung der Wahlreformfrage der Deputierte Duménil folgende Fassung vor. Die Mitglieder der Deputiertenkammer werden gewählt durch Vorkonferenz mit Wählervereinstimmung. P a i n l e r e erklärte, die Fassung sei vor der Sitzung durch die vereinigten Vertreter aller Gruppen der Linken ausgearbeitet worden, die von der Wichtigkeit des Prinzips der Proportionalvertretung durchdrungen seien, wie es durch die vorausgegangenen Abstimmungen gebilligt sei, und diese hofften, die Unterfertigung der größtmöglichen Zahl von Republikanern der Linken zu erhalten.

Le mire verlangte Rückverweisung an die Kommission.

— Mülhausen, 3. Juli. Mülhausen bekämpfte die vorgeschlagene Fassung, der die Klarheit fehle.

Thomson sprach sich für die Fassung aus, während Jaurès sie lebhaft bekämpfte. Der erste Teil des Amendements Duménil, die Mitglieder der Deputiertenkammer werden durch Vorkonferenz gewählt, wurde mit 535 gegen 28 Stimmen, der zweite Teil mit Wählervereinstimmung mit 303 gegen 244 Stimmen angenommen, ebenso das Amendement im ganzen mit 566 gegen 4 Stimmen, nachdem die Kommission sich damit einverstanden erklärt hatte, da es nach Angabe seiner Urheber das Proportionalprinzip enthalte.

Serbien.

— Belgrad, 3. Juli. (Tel.) Nach einer Beratung mit den belgischen Führern der Radikalen, Pasißch und Davidowitsch, betraute der

Abschieds aber trug nun die Freude den Sieg davon, daß die schreckliche Geschichte noch so gut und glücklich zu Ringenheims Ehren abgelaufen war. — „Jetzt bitte, die Paare antreten zur Polonäse!“ rief der Adjunkt laut durch den Saal. — „Stöpsel!“ sagte Hannchen voll Bewunderung, als er ihr seinen Arm reichte, „du hast dich großartig benommen!“ — „Mama ist wieder mit dir veröhnt!“ sagte Papa Schwarzwälder mit beglückter Miene zu seinem Liebling und führte ihn zu ihr. — „Teuerste Mama,“ konnte er nur stammeln. — „Mein Sohn!“ Majestätisch und liebevoll zog die großartige Frau — eine Bewegung, die das ganze Seidenkleid in ein gewaltiges Raufachen verlegte — den lebenden Eidam in ihre Arme.

Auch noch eine zweite Veröhnung gab es. — „Alter Stöpsel!“ Louis lächelte, als er aus dieser Umarmung entlassen war und, die wiedergewonnenen Heißgeliebte am Arm, nun vor dem alten Freund stand, an dem er ja eigentlich noch zum Mörder werden mußte. „Bruderherz!“ — In den Armen lagen sich beide. —

„Aber einen Spitznamen behält er doch,“ rief der Konrektor, nachdem sich die frohe Schar zum Tanz geordnet hatte, lustig — „der Kaufbold!“ — „Musik!“ kommandierte der Adjunkt, während sich über den Wisch des Konrektors ein allgemeines Gelächter erhob, und die Polonäse nahm endlich ihren lang ersehnten Anfang.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Bonn, 1. Juli. Zum Rektor der Universität für das Jahr 1911/12 wurde Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Küster, zu Dekanen der fünf Fakultäten die Professoren Böhmner, Feldmann, Stutz, Leo und Marx gewählt.

— Gießen, 1. Juli. Beim gelägerten Jahresfest der Universität wurden die Privatdozenten Lic. Glaue in der theologischen, Dr. Bergmann in der philosophischen und Dr. Friedrich in der juristischen Fakultät zu außerordentlichen Professoren ernannt.

König den Präsidenten der Stupstina, Nikolitsch, mit der Bildung des Kabinetts. Nikolitsch machte die Uebernahme dieser Mission von dem Ausfall einer heute abend im Palais stattfindenden Konferenz der radikalen Parteiführer abhängig.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Juli. Die Anmeldungen zu der nächsten Staatsprüfung im Hochbau sind spätestens bis Ende August d. J. mit den in § 8 Absatz 1 der landesherrlichen Verordnung vom 10. Oktober 1906 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 511) bezeichneten Angaben und Nachweisen bei uns einzureichen, worauf über die Zulassung entschieden wird.

Rheinsheim (A. Philippsburg), 3. Juli. Die frühere Rosenwirthin Brecht war mit Heuaufladen beschäftigt und wollte noch das Spannseil am Wiesbaum befestigen, wobei das Pferd unruhig wurde und auf die Seite sprang. Durch die Bewegungen stürzte die Frau vom Heuwagen, so daß sie schwere Verletzungen davontrug, an welchen sie im Spital in Gernersheim, wohin man die Verletzte brachte, gestorben ist.

Gauangeloch (A. Heidelberg), 3. Juli. Die Eifersucht einheimischer Burtschen auf auswärtige von Schatthausen hat am Sonntag abend gegen 11 Uhr wegen eines hiesigen Mädchens zu Auseinandersetzungen geführt, die schließlich mit Stechereien endigten. Dabei brachte einer der Burtschen von Schatthausen einem hiesigen einen Stich in den Leib und einem anderen Verletzungen am Rücken bei. Zu Belegnis geben die Verwundungen selber vorerst noch keinen Anlaß.

Kastatt, 3. Juli. In den Gemeinden Steinmauern und Bishweier (Amt Kastatt) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Kuppenheim (A. Kastatt), 3. Juli. Der als Lehrling bei einem Zimmermeister beschäftigte Sohn des Jagdaufsehers Koch in Haueneberstein stürzte beim Ausschlagen eines Neubaus infolge eines Fehltritts ab und war sofort tot.

Baden-Baden, 3. Juli. Letzte Woche wurde hier der Grundstein zu der neuen Bernharbustirche für die Pfarrkuratie Baden-West gelegt. Der Bauplatz für die neue Kirche mit Pfarrhaus wurde zum Gesamtpreis von 59 100 M erworben, der Rohbau der Kirche ist mit 305 000 M, der des Pfarrhauses mit 45 000 M veranschlagt. Die Kirche soll 1800 Sitz- und Stehplätze erhalten.

Gutach (A. Wolfach), 3. Juli. Vorgestern zog das 2 1/2 Jahre alte Kind einer hier lagernden herumziehenden Familie einen Kopf mit heißem Kaffee vom Tische und verbrühte sich daran, daß es bald darauf starb.

Welschenleinaach (A. Wolfach), 3. Juli. Vorgestern verhaftete die Gendarmrie die 19 Jahre alte Helene Kistler wegen Kindes- und ihren Vater, den Landwirt G. Kistler, sowie ihren Schwager, den Hofbauern Dold, wegen Verdachts der Beihilfe. Beide hatten mit dem Mädchen Verkehr, jedoch dieses wie sein Vater sich auch noch wegen Blutschande werden verantworten müssen. Die Kistler hat eingestanden, das Kind gleich nach der Geburt in die Wortsgrube geworfen zu haben, wo es auch gefunden wurde.

Rohrbach (A. Triberg), 4. Juli. Der Amtbürgermeister und frühere Landtagsabgeordneter Cölestin Köstler ist im Alter von 70 Jahren in der Klinik in Freiburg gestorben.

Billingen, 3. Juli. Die Feuerzute hat einen tödlichen Unfall herbeigeführt. Eine Frau wurde von einem Heuwagen überfahren und erlitt schwere Rippenbrüche und Kopfverletzungen, denen sie erliegen ist.

Mühlheim, 3. Juli. Die Frauensperson, welche kürzlich hier ihr Kind aussetzte, wurde in einer ihrem Manne entlaufenen Frau in Schliengen verhaftet.

Haltingen (A. Lörrach), 3. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Sonntag bei ziemlich starkem Verkehr zwei Unglücksfälle, die noch verhältnismäßig gut abgelaufen sind. Vom ersten Bahnsteig führt nach dem zweiten, der zum Ein- und Aussteigen für die Züge nach Basel bestimmt ist, ein Steg. Ein etwa achtjähriges Mädchen stürzte infolge eines Fehltritts herunter und erlitt einen Arm- und einen Beinbruch; kurze Zeit darauf stürzte ein zweites Mädchen, das einen Kirchenford in der Hand trug, ebenfalls ab und erlitt ziemlich schwere Verletzungen. Allgemein hört man von Passanten über die unpraktische Anlage des Steges Klagen.

Waldbach, 3. Juli. Die Sektion Abbruch des Badischen Schwarzwaldvereins beabsichtigt, die Abbruchlucht an der den Touristen wohlbekannten romantischen Stelle beim ersten Gemach neben ihm und war in hingebendster und treuester Weise Tag und Nacht um den Kranken bemüht. Ja, sie wußte nicht mehr von seiner Seite bis gestern nachmittag, da Mottl, der sich wohl fühlte, selbst zu ihr sagte, sie solle doch einen Spaziergang machen, vielleicht auch in die Wohnung gehen, um das eine oder andere zu besorgen. Und gerade während dieser Stunde entwich das teure Leben dem fiedlen Körper — Frau Mottl fand ihren Gatten tot wieder! Ohne Ramm war er hintergegangen.

Denen, die ihm persönlich nahestanden, den vielen, die um den genialen Musiker trauern, mag das Urteil der Letzte ein Trost sein, daß diese Lösung freundlich scheint gegen das Schicksal, das solchen Kranken häufig bevorsteht. Die Erkrankung Mottls bestand in einer Verkrüppelung seiner Arme und Hände, welche die wichtigsten Funktionen besorgten. Das Fortschreiten dieser Krankheit führt oft zu furchtbaren Schmerzanfällen, die von Kranken kaum ertragen werden können. Seiner Kunst hätte er entsagen müssen, ihr, an der er mit allen Fasern seines Lebens hing!

Mottls Erkrankung reicht auf etwa drei Jahre zurück. Eine damalige Untersuchung ergab nur ein kleines, normales Herz und etwas erhöhten Blutdruck. Man riet dem Meister, er solle doch ein Jahr ausziehen, — aber die Musik ließ ihn nicht los. Sein Befinden zwang ihn auch nicht zu einer ernstlichen Kur und so nahm er denn alle Anstrengungen seines nervenerregenden Berufes auf sich.

In diesem Winter dirigierte er in Petersburg, erkrankte dort an Influenza und hatte in der Folge den ersten Anfall von Herz-erkrankung (Angina). Er mußte die Reise nach Moskau, den Besuch der Städte Hamburg und Berlin abgeben und nach München zurückkehren, wo ihn als alter Bekannter Schwemmer wieder aufsuchte, der eine große jüggeliche Kraft auf Mottl ausübte und ihn nach Genua bei Merano schickte. Dort verbrachte er den Frühling. Ende März kehrte er gebrochen und ziemlich erholter wieder zurück, um seine Berufspflichten wieder anzunehmen, die ihn namentlich in der letzten Zeit übermäßig in Anspruch nahmen. Hatte er doch mit den Prüfungen an der Akademie der Tonkunst viel zu tun, dazu noch Proben und Einübungen im Hoftheater.

Auf den „Triplan“ hatte sich Mottl noch besonders gestreut. Er kam aber schon vermis in die Vorstellung, hatte er doch gerade am Tage der Aufführung und zuvor allerlei aufregende Vergernisse ge-

greifend erachtet, die die Ablehnung der Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Gothein rügt. Ferner begründet die Rüge, daß zu Unrecht einige Fragen an verschiedene Zeugen abgelehnt wurden. Im ersten und zweiten Falle, wo es sich um einen Brief an den Landrat und das Katasteramt handelt, sollen Form und Inhalt verwechselt sein. Im dritten und vierten Fall wird die Prozeßgröße für begründet erachtet. Auch sind im dritten Fall die §§ 185 und 186 (Beleidigung und üble Nachrede) nicht genügend auseinander gehalten worden. Dem Antrag des Verteidigers entsprechend, wurde die Sache an ein anderes Landgericht verwiesen und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen, obwohl anerkannt wird, daß das Landgericht Greifswald vollständig einwandfrei vorgegangen ist. Dieses hatte, wie wir seinerzeit mitgeteilt haben, Beder zu 1 Jahr Gefängnis und Tragung der sich auf etwa 50 000 Mark belaufenden Kosten verurteilt, was bekanntlich großes Aufsehen erregte.

hd Koblenz, 3. Juli. (Tel.) Der Kassenbote Opate, der zum Schaden der Mittelrheinischen Bank in Koblenz in Verbindung mit dem Berliner Bankbesitzer Tienhöfer über 100 000 Mark unterschlug, wurde heute von der Strafkammer in Koblenz zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Tienhöfer erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Bank, die einen Gesamtschaden von über 125 000 Mark erlitten hatte, konnte durch Entdeckung der Berliner Fehler etwa 25 000 Mark zurückerhalten.

hd Trient, 3. Juli. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte die frühere Hausbesitzerin Boffa aus Canale zum Tode durch den Strang. Sie hatte ihrem Mann Gift in den Kaffee gemischt und dadurch seinen Tod herbeigeführt.

Karlsruher Schwurgericht. 2. Notzuchtversuch. Karlsruhe, 3. Juli. In geheimer Sitzung gelangte heute nachmittag die Anklagesache gegen den im August 1879 zu Birkenfeld geborenen, in Forzheim wohnhaften Hilfsarbeiter Julius Wagner wegen verurtheter Notzucht zur Verhandlung. Wie ihm die Anklage vom Vorwurf machte, hatte er in der Nacht vom 5. auf 6. Juni zwischen 12 und 1 Uhr auf der Bretterstraße in der Nähe von Forzheim sich eines verurtheten Verbrechens nach § 176 Ziff. 1 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht. Der Angeklagte konnte die ihm zur Last gelegte Tat nicht in Abrede stellen. Er hatte am 6. Juni sich in Forzheim an einer Festlichkeit beteiligt, bei welchem Anlasse er ein bei ihren Verwandten in Forzheim sich aufhaltendes Mädchen kennen lernte. Aus der Unterhaltung erfuhr er, daß dasselbe in Forzheim noch ortsuntundig sei und bot sich ihm deshalb zur Heimbegleitung an. Er führte das Mädchen auf verschiedenen Umwegen vor die Stadt und verführte sich dann an demselben zu vergehen.

Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung sprachen die Geschworenen den Angeklagten unter Zustimmung milderer Umstände schuldig. Das gemäß dieses Wahrspruches erlassene Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis abzüglich der seit 10. Juni verbüßten Unterzuchthausstrafe.

Vermishtes. hd Frankfurt a. M., 3. Juli. (Tel.) In einem hiesigen Bankhause wurde ein Mann aus Griesheim verhaftet, als er Coupons von amerikanischen Wertpapieren einlösen wollte. Die Coupons rührten von einem Diebstahl her, der vor drei Jahren von einem Verwandten des Verhafteten ausgeführt worden war.

Wiesfeld, 3. Juli. (Tel.) Auf der Zeche „Lohberg“ wurden vier Vergleute von hereinbrechenden Gesteinen ver-schüttet. Einer ist tot, die anderen sind schwer verletzt.

Bransl (Gouvernement Grodno), 4. Juli. (Tel.) Auf die Reisenden eines den hiesigen Bahnhof verlassenden Zuges wurde ein Raubanfall verübt. Eine Frau, die Widerstand leistete, wurde von den Räubern unter die Räder des Zuges geworfen.

Nitolajewski, 3. Juli. (Tel.) Der erste Cholerafall ist bakterio-logisch festgestellt worden.

Batu, 4. Juli. (Tel.) Auf den Naphtawerken der kaspischen Gesellschaft in Balacheni fand 10 Bohrtürme, von denen 8 im Betrieb waren, niedergebrannt.

Vom Wetter. Bremen, 3. Juli. (Tel.) Gestern wurden die drei Insaßen der Segeljacht „Sturmvogel“, als sie in dem Bed-boot von einer Seehundsjagd zurückkehrten, vom Gewitter überfallen und fielen ins Wasser. Zwei wurden gerettet, ein 13 jähriger Knabe ist ertrunken.

hd Meran, 3. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag ging hier ein starkes Unwetter nieder. Vom Zirkus Strahburger rief der Sturm das Dach los und begrub etwa 500 Personen darunter. Es entstand eine Panik, bei der mehrere Personen

Gerichtszeitung. Leipzig, 3. Juli. (Tel.) Das Urteil im Prozeß des Landrates Frhr. v. Malchow gegen den Rittergutsbesitzer Beder wurde vom Reichsgericht in vollem Umfang aufgehoben und die Sache an das Landgericht Stettin verwiesen. In der Urteilsbegründung wird die Beschwerde für durch-

gemacht neben ihm und war in hingebendster und treuester Weise Tag und Nacht um den Kranken bemüht. Ja, sie wußte nicht mehr von seiner Seite bis gestern nachmittag, da Mottl, der sich wohl fühlte, selbst zu ihr sagte, sie solle doch einen Spaziergang machen, vielleicht auch in die Wohnung gehen, um das eine oder andere zu besorgen. Und gerade während dieser Stunde entwich das teure Leben dem fiedlen Körper — Frau Mottl fand ihren Gatten tot wieder! Ohne Ramm war er hintergegangen.

Denen, die ihm persönlich nahestanden, den vielen, die um den genialen Musiker trauern, mag das Urteil der Letzte ein Trost sein, daß diese Lösung freundlich scheint gegen das Schicksal, das solchen Kranken häufig bevorsteht. Die Erkrankung Mottls bestand in einer Verkrüppelung seiner Arme und Hände, welche die wichtigsten Funktionen besorgten. Das Fortschreiten dieser Krankheit führt oft zu furchtbaren Schmerzanfällen, die von Kranken kaum ertragen werden können. Seiner Kunst hätte er entsagen müssen, ihr, an der er mit allen Fasern seines Lebens hing!

Mottls Erkrankung reicht auf etwa drei Jahre zurück. Eine damalige Untersuchung ergab nur ein kleines, normales Herz und etwas erhöhten Blutdruck. Man riet dem Meister, er solle doch ein Jahr ausziehen, — aber die Musik ließ ihn nicht los. Sein Befinden zwang ihn auch nicht zu einer ernstlichen Kur und so nahm er denn alle Anstrengungen seines nervenerregenden Berufes auf sich.

In diesem Winter dirigierte er in Petersburg, erkrankte dort an Influenza und hatte in der Folge den ersten Anfall von Herz-erkrankung (Angina). Er mußte die Reise nach Moskau, den Besuch der Städte Hamburg und Berlin abgeben und nach München zurückkehren, wo ihn als alter Bekannter Schwemmer wieder aufsuchte, der eine große jüggeliche Kraft auf Mottl ausübte und ihn nach Genua bei Merano schickte. Dort verbrachte er den Frühling. Ende März kehrte er gebrochen und ziemlich erholter wieder zurück, um seine Berufspflichten wieder anzunehmen, die ihn namentlich in der letzten Zeit übermäßig in Anspruch nahmen. Hatte er doch mit den Prüfungen an der Akademie der Tonkunst viel zu tun, dazu noch Proben und Einübungen im Hoftheater.

Auf den „Triplan“ hatte sich Mottl noch besonders gestreut. Er kam aber schon vermis in die Vorstellung, hatte er doch gerade am Tage der Aufführung und zuvor allerlei aufregende Vergernisse ge-

greifend erachtet, die die Ablehnung der Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Gothein rügt. Ferner begründet die Rüge, daß zu Unrecht einige Fragen an verschiedene Zeugen abgelehnt wurden. Im ersten und zweiten Falle, wo es sich um einen Brief an den Landrat und das Katasteramt handelt, sollen Form und Inhalt verwechselt sein. Im dritten und vierten Fall wird die Prozeßgröße für begründet erachtet. Auch sind im dritten Fall die §§ 185 und 186 (Beleidigung und üble Nachrede) nicht genügend auseinander gehalten worden. Dem Antrag des Verteidigers entsprechend, wurde die Sache an ein anderes Landgericht verwiesen und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen, obwohl anerkannt wird, daß das Landgericht Greifswald vollständig einwandfrei vorgegangen ist. Dieses hatte, wie wir seinerzeit mitgeteilt haben, Beder zu 1 Jahr Gefängnis und Tragung der sich auf etwa 50 000 Mark belaufenden Kosten verurteilt, was bekanntlich großes Aufsehen erregte.

hd Koblenz, 3. Juli. (Tel.) Der Kassenbote Opate, der zum Schaden der Mittelrheinischen Bank in Koblenz in Verbindung mit dem Berliner Bankbesitzer Tienhöfer über 100 000 Mark unterschlug, wurde heute von der Strafkammer in Koblenz zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Tienhöfer erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Bank, die einen Gesamtschaden von über 125 000 Mark erlitten hatte, konnte durch Entdeckung der Berliner Fehler etwa 25 000 Mark zurückerhalten.

hd Trient, 3. Juli. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte die frühere Hausbesitzerin Boffa aus Canale zum Tode durch den Strang. Sie hatte ihrem Mann Gift in den Kaffee gemischt und dadurch seinen Tod herbeigeführt.

Karlsruher Schwurgericht. 2. Notzuchtversuch. Karlsruhe, 3. Juli. In geheimer Sitzung gelangte heute nachmittag die Anklagesache gegen den im August 1879 zu Birkenfeld geborenen, in Forzheim wohnhaften Hilfsarbeiter Julius Wagner wegen verurtheter Notzucht zur Verhandlung. Wie ihm die Anklage vom Vorwurf machte, hatte er in der Nacht vom 5. auf 6. Juni zwischen 12 und 1 Uhr auf der Bretterstraße in der Nähe von Forzheim sich eines verurtheten Verbrechens nach § 176 Ziff. 1 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht. Der Angeklagte konnte die ihm zur Last gelegte Tat nicht in Abrede stellen. Er hatte am 6. Juni sich in Forzheim an einer Festlichkeit beteiligt, bei welchem Anlasse er ein bei ihren Verwandten in Forzheim sich aufhaltendes Mädchen kennen lernte. Aus der Unterhaltung erfuhr er, daß dasselbe in Forzheim noch ortsuntundig sei und bot sich ihm deshalb zur Heimbegleitung an. Er führte das Mädchen auf verschiedenen Umwegen vor die Stadt und verführte sich dann an demselben zu vergehen.

Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung sprachen die Geschworenen den Angeklagten unter Zustimmung milderer Umstände schuldig. Das gemäß dieses Wahrspruches erlassene Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis abzüglich der seit 10. Juni verbüßten Unterzuchthausstrafe.

Vermishtes. hd Frankfurt a. M., 3. Juli. (Tel.) In einem hiesigen Bankhause wurde ein Mann aus Griesheim verhaftet, als er Coupons von amerikanischen Wertpapieren einlösen wollte. Die Coupons rührten von einem Diebstahl her, der vor drei Jahren von einem Verwandten des Verhafteten ausgeführt worden war.

Wiesfeld, 3. Juli. (Tel.) Auf der Zeche „Lohberg“ wurden vier Vergleute von hereinbrechenden Gesteinen ver-schüttet. Einer ist tot, die anderen sind schwer verletzt.

Bransl (Gouvernement Grodno), 4. Juli. (Tel.) Auf die Reisenden eines den hiesigen Bahnhof verlassenden Zuges wurde ein Raubanfall verübt. Eine Frau, die Widerstand leistete, wurde von den Räubern unter die Räder des Zuges geworfen.

Nitolajewski, 3. Juli. (Tel.) Der erste Cholerafall ist bakterio-logisch festgestellt worden.

Batu, 4. Juli. (Tel.) Auf den Naphtawerken der kaspischen Gesellschaft in Balacheni fand 10 Bohrtürme, von denen 8 im Betrieb waren, niedergebrannt.

Vom Wetter. Bremen, 3. Juli. (Tel.) Gestern wurden die drei Insaßen der Segeljacht „Sturmvogel“, als sie in dem Bed-boot von einer Seehundsjagd zurückkehrten, vom Gewitter überfallen und fielen ins Wasser. Zwei wurden gerettet, ein 13 jähriger Knabe ist ertrunken.

hd Meran, 3. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag ging hier ein starkes Unwetter nieder. Vom Zirkus Strahburger rief der Sturm das Dach los und begrub etwa 500 Personen darunter. Es entstand eine Panik, bei der mehrere Personen

Gerichtszeitung. Leipzig, 3. Juli. (Tel.) Das Urteil im Prozeß des Landrates Frhr. v. Malchow gegen den Rittergutsbesitzer Beder wurde vom Reichsgericht in vollem Umfang aufgehoben und die Sache an das Landgericht Stettin verwiesen. In der Urteilsbegründung wird die Beschwerde für durch-

gemacht neben ihm und war in hingebendster und treuester Weise Tag und Nacht um den Kranken bemüht. Ja, sie wußte nicht mehr von seiner Seite bis gestern nachmittag, da Mottl, der sich wohl fühlte, selbst zu ihr sagte, sie solle doch einen Spaziergang machen, vielleicht auch in die Wohnung gehen, um das eine oder andere zu besorgen. Und gerade während dieser Stunde entwich das teure Leben dem fiedlen Körper — Frau Mottl fand ihren Gatten tot wieder! Ohne Ramm war er hintergegangen.

Denen, die ihm persönlich nahestanden, den vielen, die um den genialen Musiker trauern, mag das Urteil der Letzte ein Trost sein, daß diese Lösung freundlich scheint gegen das Schicksal, das solchen Kranken häufig bevorsteht. Die Erkrankung Mottls bestand in einer Verkrüppelung seiner Arme und Hände, welche die wichtigsten Funktionen besorgten. Das Fortschreiten dieser Krankheit führt oft zu furchtbaren Schmerzanfällen, die von Kranken kaum ertragen werden können. Seiner Kunst hätte er entsagen müssen, ihr, an der er mit allen Fasern seines Lebens hing!

Mottls Erkrankung reicht auf etwa drei Jahre zurück. Eine damalige Untersuchung ergab nur ein kleines, normales Herz und etwas erhöhten Blutdruck. Man riet dem Meister, er solle doch ein Jahr ausziehen, — aber die Musik ließ ihn nicht los. Sein Befinden zwang ihn auch nicht zu einer ernstlichen Kur und so nahm er denn alle Anstrengungen seines nervenerregenden Berufes auf sich.

In diesem Winter dirigierte er in Petersburg, erkrankte dort an Influenza und hatte in der Folge den ersten Anfall von Herz-erkrankung (Angina). Er mußte die Reise nach Moskau, den Besuch der Städte Hamburg und Berlin abgeben und nach München zurückkehren, wo ihn als alter Bekannter Schwemmer wieder aufsuchte, der eine große jüggeliche Kraft auf Mottl ausübte und ihn nach Genua bei Merano schickte. Dort verbrachte er den Frühling. Ende März kehrte er gebrochen und ziemlich erholter wieder zurück, um seine Berufspflichten wieder anzunehmen, die ihn namentlich in der letzten Zeit übermäßig in Anspruch nahmen. Hatte er doch mit den Prüfungen an der Akademie der Tonkunst viel zu tun, dazu noch Proben und Einübungen im Hoftheater.

Auf den „Triplan“ hatte sich Mottl noch besonders gestreut. Er kam aber schon vermis in die Vorstellung, hatte er doch gerade am Tage der Aufführung und zuvor allerlei aufregende Vergernisse ge-

verleht wurden, die meisten glücklicherweise nicht schwer. Nur ein Diener hat schwere Verletzungen davongetragen. — Newyork, 3. Juli. (Tel.) Große Hitze herrscht in dem größten Teil des Landes. In Newyork sind zehn, in Chicago fünf Todesfälle infolge der Hitze eingetreten. Hunderte von Personen sind auf der Straße zusammengebrochen, viele beim Baden ertrunken. Tausende von Newyorkern kampieren in den Parks und am Strande.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Versetzt: die Aktiare: Friedrich Riede beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Emmendingen, Benjamin Dieringer beim Amtsgericht Emmendingen zum Amtsgericht Karlsruhe, Rantred Bindemann beim Amtsgericht Egen zum Landgericht Karlsruhe, Gustav Huber beim Amtsgericht Oberkirch zum Amtsgericht Schwetzingen, Hermann Stier beim Amtsgericht Gengenbach zum Amtsgericht Rengingen, Fridor Schäfer beim Notariat Forstheim zum Notariat Lahr, Ludwig Belzner beim Amtsgericht Kallstadt zum Notariat Karlsruhe, der Kanzleihilfsbeamte Jakob Simon beim Notariat Karlsruhe zum Notariat Bühl.

Uebertragen: dem Aktuar Wilhelm Hertel beim Notariat Bühl eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Kallstadt. **Die Beamteneigenschaft verliehen:** dem Gerichtsvollstreckungsbeamten Johann Gottfried Hettinger beim Amtsgericht Mannheim, dem Hilfsaufseher Eduard Weisold beim Männerzuchtstift Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; den Kanzleihilfsbeamten: Wilhelm Gähler beim Amtsgericht Freiburg und Franz Koch beim Amtsgericht Kallstadt.

Beurlaubt: die Aktiare: Egon Müller beim Amtsgericht Wiesloch, und Rudolf Hohenberger beim Notariat Lahr zwecks Uebertritts in den Gemeindedienst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen: dem Aktuar Alexander Heilmann bei der Staatsanwaltschaft Forstheim dem Kreis Schulamt daselbst. **Beamteneigenschaft verliehen:** dem Laboratoriumsdiener Otto Ziegler bei der medizinischen Klinik in Heidelberg, dem Diener Heinrich Walter bei der chirurgischen Klinik daselbst, dem Diener Heinrich Hafner bei der chirurgischen Klinik daselbst, dem Laboratoriumsdiener Friedrich König bei der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten daselbst, dem Diener Heinrich Ballenweg bei der Apothekerverwaltung daselbst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugewiesen: dem Revisionsgehilfen Jakob Dörner in Bühl dem Bezirksamt Breisach.

Uebertragen: dem Kanzleihilfsbeamten Aktuar Karl Rottmann in Heidelberg eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Lörrach.

Versetzt: die Aktiare: Otto Rahl in Mosbach zum Bezirksamt Wertheim, Heinrich Hausmann in Lörrach zum Bezirksamt Mosbach; die Schuzmänner: Ernst Pape in Karlsruhe nach Mannheim, Eugen Beck in Karlsruhe nach Mannheim.

Zurückgesetzt: die Schuzmänner: Heinrich Steer in Baden, Gottlieb Müller in Forstheim.

Entlassen: die Schuzmänner: Julius Raphael in Karlsruhe, Karl Jöhner in Mannheim (auf Ansuchen).

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 3. Juli. Die Königin von Schweden ist hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

— C. Berlin, 4. Juli. (Privat.) Der Präsident des Hanjabadbundes, Geheimrat Professor Dr. Nieber, hat gestern an Geheimrat Kirdorf ein Schreiben gelangen lassen, in dem es heißt: „Vergessen haben Sie anscheinend bei Ihrer Kritik des Hanjabadbundes den offiziell kundgegebenen Beschluß Ihrer konservativen Freunde, wonach dieselben bei Stichwahlen ihre Stellungnahme zur Sozialdemokratie lediglich von praktischen Gründen ihres Parteinteresses abhängig gemacht, sich also eine Unterordnung der Sozialdemokratie ausdrücklich vorbehalten haben.“

— Köln, 3. Juli. Für die Jatho-Spende sind bisher lt. „Köln. Jg.“ insgesamt 90 000 M. von etwa 700 Personen gezeichnet worden. Da unter den Zeichnern nur etwa 300 Kölner sind, so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Höhe noch auf ein Vielfaches des bis-

empfindet schmerzhaft das Hinscheiden des glänzenden Dirigenten. Wie wir erfahren, hat die Generaldirektion an den Intendanten der Münchener Hofbühne Frhr. v. Speidel ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm überandt. Ferner wird das Hoftheater an der Bayer. Hofoper eine Kranzspende niederlegen lassen, und neben der Bewältigung werden auch das Künstlerpersonal wie die Orchestermitglieder, von denen so viele unter Motzils Stab zu höchsten Leistungen angefeuert wurden, durch eine Vorbesprechung ihre Anteilnahme zeigen.

— C. München, 4. Juli. (Privat.) Eines der ersten Beileids-telegramme, das bei Motzils Witwe eintraf, war das des Großherzogs von Baden. Der Münchner Generalintendant Freiherr von Speidel telegraphierte aus Verhitesgaben. Von Cosima Wagner war in den letzten Tagen bei Motzils ein sehr herzlicher Brief eingegangen. Motzils Wunsch gemäß wird „Hohes Liebestod“ an seinem Sarge vor der Ueberführung der Leiche gespielt werden. Die bereits in die Ferien gereisten Mitglieder des Münchener Hoforchesters sind telegraphisch zur Ausführung der Trauermusik zurückgerufen worden.

Motzils Sektionsbefund hat eine Gehirnhaut-Erkrankung des Herzens und einen Verfall der großen Herzgefäße ergeben, sowie infolge davon drei Infarkte in der Lunge und eine Darmblutung. Die Todesursache war der Herzgefäß-Verfall. Felix Motzils hinterläßt kein Vermögen, obgleich er in der letzten Zeit ein sehr hohes Einkommen — man spricht von 50—60 000 M. — hatte. Die Prozesse mit seiner ersten Frau und deren Unterhalt kosteten ihn Hunderttausende. Ein amerikanischer Impresario hatte ihm seiner Zeit 100 000 M. angeboten, wenn er eine Parfissalauf-führung dirigieren würde. Er hat aber das glänzende Angebot mit Rücksicht auf Bayreuth abgelehnt.

Motzils Erben sind sein 17jähriger Sohn Wolfgang aus erster Ehe und seine Witwe Frau Zdenka Motzils-Fahbender. Für diese seine zweite Gattin hat er bei der Generalintendantur eine Pension von 6000 Mark erwirkt. Auch sein Sohn erhält bis zur Volljährigkeit von der Generalintendantur eine hohe jährliche Pension. Motzils erste Frau erhält keine Pension.

Sport-Nachrichten.

— London, 3. Juli. Die deutschen Vertreter haben über alles Erwartung günstig bei den am Samstag zur Entscheidung gelangten

herigen Standes anwachsen wird. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Zeichnern eine Dehlerin aus Elberfeld befindet, die nicht weniger als 500 M. von ihren Ersparnissen gegeben hat.

— Wien, 3. Juli. Der Reichsrat ist für den 1. Juli einberufen.

— Paris, 3. Juli. Präsident Fallières ist in Begleitung des Ministers des Aushens de Selves heute nachmittag nach Holland abgereist.

— Paris, 3. Juli. Daß sich Cailaux jetzt an der Spitze der französischen Regierung befindet, wird nach dem „Matin“ in eingeweihten Kreisen nicht als ein Spiel des Zufalls, sondern als das Ergebnis längst vorbereiteter politischer Maßnahmen angesehen. Cailaux soll in den Unterhandlungen mit Deutschland allem Anschein nach eine Hauptrolle als Finanzmann und Politiker spielen, zumal er in früherer Zeit eine einflußreiche Rolle in der Finanzwelt gespielt hat.

— Paris, 3. Juli. Die Regierung hat den Präsidenten die Weisung erteilt, keinerlei gewalttätige Kundgebungen gegen das heute zur Anwendung gelangte Arbeiterpensionsgesetz zu dulden. In Trönes fanden trotz der getroffenen Maßnahmen lärmende Straßendemonstrationen gegen das Arbeiterpensionsgesetz statt, jedoch Militär- und Gendarmerie einschreiten mußte. Diese gaben, da sie mit Steinen beworfen wurden, wiederholt Schüsse ab. Mehrere Soldaten trugen Verletzungen davon. Insgesamt wurden 33 Personen verhaftet.

Die Nordlandreise des Kaisers.

— Kiel, 3. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ hat heute infolge schlechten Wetters die Ausreise nach Norwegen nicht angetreten. Es wird angenommen, daß das Schiff mit dem Kaiser am Bord morgen früh auslaufen kann.

Der Kaiser wird auf seiner Nordlandreise begleitet von Generaloberst v. Kessel, General der Kavallerie v. Scholl, General der Infanterie v. Moltke, Chef des Militärkabinetts Frhr. v. Lyncker, Chef des Marinekabinetts v. Müller, Fregattenkapitän v. Bülow, Major v. Mutius, dem Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Leibarzt Dr. Niedner, dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein, Konteradmiral a. D. Grumme, Generalintendanten v. Hülsen-Haeseler, Geleutnant v. Teutler, Generalmajor Dichtuth, Geheimrat Prof. Guffeldt und Malinematiker Prof. Hans Rohrdt.

Aus der Republik Portugal.

— Lissabon, 3. Juli. Die Sonderkommission, die beauftragt ist, der Nationalversammlung den Verfassungsentwurf vorzulegen, hat folgende Bestimmungen angenommen. Die Republik wird einen Präsidenten haben, dessen Gehalt vor seiner Wahl festgesetzt wird. Es wird zwei Kammern geben, von denen eine „Conselho do municipio“ heißen und von den Munizipalräten des ganzen Landes gewählt wird. Der Präsident wird mit den gesetzgebenden Körperschaften durch Vorklagen verbunden. Die Minister werden sich dem Parlament nicht vorzustellen haben.

In der konstituierenden Versammlung verlas Nogueira Lima im Namen der Kommission den Verfassungsentwurf. Die Besprechung wird demnächst beginnen.

Deutschlands Vorgehen in Marokko.

— Paris, 4. Juli. (Privat.) In maßgebenden französischen Kreisen war gestern eine weit ruhigere Auffassung der Gesamtlage zu verzeichnen. Als wichtige Anzeichen dafür, daß die französischen Kreise keine übereilten Schritte zu unternehmen geneigt sind, ist die Tatsache anzusehen, daß die in Berlin zu überreichende Antwortnote nicht schon heute, wie es anfangs hieß, sondern erst Ende dieser Woche an ihren Bestimmungsort gelangen soll.

Der „Temps“ bemerkt hierzu, daß Ministerpräsident Cailaux, der gegenwärtig in Abwesenheit des Herrn de Selves auch das Ministerium des Aushens leitet, den hier anwesenden Botschafter Jules Cambon anweisen werde, sich von einer Erörterung der Algerienfrage fern zu halten und sich auf die Besprechung des deutsch-französischen Abkommens von 1909 zu beschränken.

Das mit der französischen Kolonialpartei durchaus nicht sympathisierende „Journal des Debats“ warnt eindringlich vor kindischen Maßnahmen, als welche es die von den Nationalisten geforderte Entsendung eines französischen Kriegsschiffes nach Agadir bezeichnet. Sowohl in der Kammer wie im Senat kann man auch aus den Aushenungen maßgebender Politiker die gründliche Abneigung erkennen, in die Fehler von 1905 zurück zu fallen.

— Paris, 4. Juli. (Privat.) An der gestrigen Pariser Börse machte sich der deutsch-französische Zwischenfall doch einigermaßen bemerkbar. Nicht allein die französische Rente wurde davon betroffen, sondern auch alle Kreditunternehmungen, industriellen Werte und Staatspapiere, selbst diejenigen, die nichts mit dem Konflikt zu tun haben. Die französische Rente verlor 1/2 Punkt. Gewisse größere Kreditanstalten sahen ihre Aktien 15,25 bis 50 Francs fallen. Kreditlose Fonds verloren ebenfalls ein oder zwei Punkte; französische Eisenbahnen büßten ebenfalls bedeutend ein. Nahezu alle industriellen Werte haben gelitten.

— Paris, 4. Juli. Der „Petit Parisien“ teilt über die Marokko-Angelegenheit weiter mit, daß während des gestrigen Tages die französischen Botschafter bei den drei Mächten

engl. Leichtathlet. Meisterchaften abgeschlossen, und trotz der erschwerenden internationalen Konkurrenz verschiedene Erfolge zu verzeichnen gehabt. Wie uns ein Privattelegramm meldet, gewann Pajemann-Kiel die Meisterchaft im Stab-Hochsprung mit einem Sprung von 3,33 1/2 M. Höhe und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Einen zweiten Sieg feierte Pajemann im Hochsprung, wo er mit 1,83 Meter die beste Leistung vollbrachte, während er im Weisprung mit 6,98 1/2 Meter nur den zweiten Platz zu besetzen vermochte. Der Münchener Hans Braun, der schon vor zwei Jahren als erster Deutscher bei den englischen Meisterchaften in London einen Erfolg zu verzeichnen hatte, gewann wiederum, wie damals das Laufen über eine halbe englische Meile in 1 Min. 59,4 Sec. Abraham-Berlin vollbrachte im Angelnwettbewerb die dritte beste Leistung. Die Preisverteilung nahm Herzog Arthur von Connaught vor.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Konstanz, 2. Juli. Eine interessante Feststellung über die Fleischpreise wurde hier gemacht. Die Metzgermeister der Stadt Konstanz, welche Militärlieferung haben, berechneten bisher für das Schweinefleisch 70 Pfg. pro Pfund und sind nun sogar auf 68 Pfg. heruntergegangen. Die sonstige Qualität dieser Metzgermeister zahlt für die gleiche Qualität 90 Pfg. Also für das Militär wird das Schweinefleisch pro Pfund um 22 Pfg. billiger abgegeben.

— Stockholm, 2. Juli. Da die Verhandlungen im Baugewerbe ergebnislos verliefen und die bereits bestehenden Ausstände nicht beendet sind, erklärte der Zentralarbeitsgeberverband für sämtliche Mitglieder die allgemeine Aussperzung, die Montag, den 10. Juli in Kraft treten soll.

Der internationale Seemannsstreik.

— Rotterdam, 3. Juli. (Tel.) Die Hafenarbeiter traten in den Ausstand und weigerten sich, die Ladung des nach Amsterdam bestimmten Dampfers „Zion“ zu löschen.

— Hull, 3. Juli. (Tel.) Der Ausstand ist beendet. In Liverpool ist der Streik beigelegt. Die White Star Linie lärtre das Mißverständnis, wodurch ihre Leute aufgehalten wurden, die Arbeit wieder aufzunehmen, auf.

England, Aushland und Italien mit den leitenden Stellen über das Vorgehen Deutschlands in Marokko konsultieren haben. Das englische Kabinett habe sich damit begnügt, dem deutschen Vorgehen in Agadir keine so große Wichtigkeit beizulegen; eine endgültige Niederlassung Deutschlands in Marokko würde aber ein unverzügliches Eingreifen Englands veranlassen.

— Paris, 4. Juli. (Tel.) Einer Blättermeldung zufolge wird die Antwort Frankreichs auf die Mitteilung der deutschen Regierung erst Ende dieser Woche nach der Rückkehr des Präsidenten Fallières erfolgen. Die etwaigen Verhandlungen, welche durch diese Antwort veranlaßt werden könnten, würden nicht den Algerienvertrag, sondern das deutsch-französische Abkommen von 1909 zur Grundlage haben.

— Wien, 4. Juli. (Privat.) Die Entsendung des deutschen Kriegsschiffes nach Agadir wird in hiesigen unterrichteten Kreisen als ein Vorgehen aufgefaßt, das ebenso sehr den deutschen Interessen in Südmarokko wie den allgemeinen völkerrechtlichen Grundätzen entspricht. Deutschland käme nur seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Staatsangehörigen nach, ebenso wie es Frankreich und Spanien bereits früher getan haben.

— Paris, 4. Juli. Aus Fez wird vom 29. Juni gemeldet: Am 14. Juli wird vor dem Sultan eine Parade des französischen Expeditionskorps stattfinden. Zu diesem Zweck werden die französischen Truppen gegen den 10. Juli nach Fez zurückkehren. Nach der Parade werden sich die französischen Truppen wieder nach Meknes zurückziehen, wo das Quartier in der ganzen Gegend aufgeschlagen wird. Die funktentelegraphische Verbindung zwischen Fez und Tanger wird am nächsten Sonntag den Dienst übergeben.

— Tanger, 3. Juli. (Agence Havas.) Aus Marakesch wird unter dem 27. Juni berichtet, daß der frühere Reichsabdallah den Abzug Alal Olanis sich zu Nutzen mache und die Stadt Deunat plünderte, wobei mehrere Personen verwundet und getötet wurden. Ebenso wurde die Stadt Tamellet durch die Stämme Nehanna und Chaaghna geplündert. In Marakesch wird eine Mahalla gegen Abdallah gebildet.

— Madrid, 3. Juli. (Agence Havas.) Die Regierung hat beschlossen, den Kommandeur der Truppen in Eljar, Oberst Silvestre, nach Madrid zu rufen.

Verschwörung in Assumption (Paraguay).

— Buenos Aires, 3. Juli. Nach Blättermeldungen und Telegrammen aus Assumption in Paraguay ist dort eine Verschwörung entdeckt worden. Präsident Yza delreterte die teilweise Auflösung des Kongresses. Mehrere Senatoren, Deputierte und Beamte wurden festgenommen. Die Minister des Innern und des Aushens gaben ihre Entlassung. In Assumption wurde der Belagerungszustand auf drei Monate erklärt.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 3. Juli. (Offizieller Bericht.) Heute notierten: Aktien des Vereins Deutscher Schiffbauwerke 181 G. ex Div., Frantona 1225 Geld, 1240 B., Mannh. Versicherungsbank 885 G., 845 B., ex Div., Seilindustrie-Aktien 136 ex Div., Emaillierwerke Mannheim 118 B. ex Div., Waggonfabrik Juds-Aktien 170 G., ex Div., Karlsruher Maschinenbau-Aktien 178 G., ex Div., Dracht. Gummi- und Abfahrfabrik-Aktien 158 G., 160 B., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 144 B., ex Div. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 195 B. Abschluß erfolgte in den Aktien der Cont.-Versicherungsgesellschaft zu 790 M. pro Stück und in Pfälz. Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik-Aktien zu 193.50 Proz.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 25. Juni: Hilba Klara, B. Wilhelm Bäuerle, Schlossermeister. — 27. Juni: Julius Hans Wilhelm, B. Julius Schläpfer, Mechaniker. — 28. Juni: Ulwine, B. Wilhelm Küllinger, Tagelöhner; Walter, B. Georg Aufhäuser, Schreiner; Max Karl, B. Gustav Theurer, Wagnermeister; Elisabeth Anna, B. Franz König, Kaufmann. — 29. Juni: Hermann Josef, B. Nikolaus Wauderer, Bahnpostarbeiter. — 1. Juli: Tobias, B. Friedr. Schneider, Vorarbeiter; Karl, B. Hermann Wegger, Blechener.

Todesfälle: 30. Juni: Karl Bauer, Tagelöhner, ledig, alt 26 Jahre. — 1. Juli: Karl Berndt, Techniker, Ehemann, alt 31 Jahre; Albert, alt 4 Monate 20 Tage, Vater Albert Fern, Schreiner; Josefine Franziska, alt 3 Monate 10 Tage, Vater Jakob Tanner, Postkutschbesitzer. — 2. Juli: Heinrich Köhler, Fuhrmann, ledig, alt 36 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwassert. 3. Juli 4,40 m (1. Juli 4,50 m), Schifferriet, 4. Juli Morgens 6 Uhr 2,78 m (3. Juli 2,75 m), Rehl, 4. Juli Morgens 6 Uhr 3,42 m (3. Juli 3,44 m), Waxau, 4. Juli Morgens 6 Uhr 5,10 m (3. Juli 5,16 m), Mannheim, 4. Juli Morgens 6 Uhr 4,61 m (3. Juli 4,65 m).

Wasserwärme des Rheins.

× Waxau, 3. Juli. 18 1/2 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Was Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag, den 4. Juli: Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Vortrag, Kaiserstr. 56. Ausgewerteten der Südweststadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tropenkaufm. Verein Fez, a. M. 9 Uhr Versammlung im Verein Realturngemeinde, 8 U. Turn f. Wittl u. Jögl. in der Zentralturhalle Turngesellschaft, 8 Uhr Ausüb. Mittl. Turnhalle, Realgymnasium.

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Für Frühjahr und Sommer 1911 kaufen Sie Kleiderstoffe in größter, geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. A. Schumacher,
Kaiserstrasse 149. 11135 Telephon 1981.

In allen Abteilungen

Bis
einschl.
Samstag

Räumung

Soweit Vorrat

der Sommer-Saison-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowie
Auslage seltener Gelegenheits-Posten.

Im Souterrain:

60 einzelne Waschgarnituren ff. Dekor, extra groß, 5 teilig
früherer Preis bis 12.50 . . . jetzt **5 50**

Einzelne Waschbecken, elfenbeinfarbig, ca. 40 cm . . . 95 ₰
Einzelne Waschkübel, zu den Schüsseln passend, extra groß . . . 95 ₰
Einzelne Nachtgeschirre, passend hierzu . . . 45 ₰

Porzellan-Kaffeegeschirr, Blau Strohmuster

Kaffeekannen . 55, 80, 95 ₰ | Kaffeetassen m. Untert. 38 ₰ | Dessertteller, 19 cm . 32 ₰
Teekannen . . . 95, 1.25 | Teetassen m. Untertass. 48 ₰ | Eierbecher . . . 8 ₰
Milchkannen . 20, 24, 28 ₰ | Bouillontassen m. Untert. 52 ₰ | Zuckerteller . . . 12 ₰

Porzellan-Tafelgeschirr, weiß mit Goldkante oder Rosendekor

Teller, tief u. flach . . . 28 ₰ | Ragoutschüssel m. Deckel 2.35 | Salatieren . . . 38, 45 ₰
Dessertteller . . . 24 ₰ | Bratenplatten, oval . 45 58 ₰ | Beilagschalen . . . 58 ₰
Suppenterrinen . . . 2.95 | Bratenplatten, rund . . 1.45 | Saucieren . . . 1.25

4 Serien Porzellan-Kaffee-Service

mit bunter Blumendekor, komplett für 6 Personen

Serie I 1 ⁶⁵	Serie II 2 ⁶⁵	Serie III 3 ¹⁰	Serie IV 4 ⁶⁵
Für die Einmachzeit			
Einmachgläser, offen	6	8	9
Konservengläser Linsch mit Patentverschluss	30	35	38
Einmachkrüge mit Korkverschluss	12	14	18
Geleegläser	7	9	11
Stein-Einkochtöpfe	10	14	20
Einkoch-Apparat Komet			
Topf, Thermometer, Gläserträger, kompl. . 9 ⁰⁰			
Einkoch-Apparat Bade-Duplex			
Topf mit Gläserträger mit Kochbuch komplett . . . 10 ⁵⁰			

Gaslampen . . . mit 15%
Rabatt

Steingut-Satzschüsseln . . 6 Stück 85 ₰
Glas-Satzschüsseln . . . 6 Stück 85 ₰
Porzellan-Satztöpfe . . . 6 Stück 90 ₰

Petroleumlampen m. 10%
Rabatt

Bierkrug mit 6 Gläser . . . 90 ₰
Weinservice für 6 Personen . . 90 ₰
Likörservice, Tabl., Flasche m. 6 Gläs. 90 ₰

Glühkörper . . . 25, 35, 45 ₰
Glühkörper für Hängelicht . . 45 ₰

Kaffeesevice, 6teilig, für 2 Personen 90 ₰
Bierkrüge, 1 Ltr., farbig . . . 30 ₰
Wasserflasche mit Glas . . . 18 ₰

Gasanzünder . Stück 35 ₰

Küchengeräte, ff. Dekor, 16teil. 6.50
Porzellan-Tassen m. Untert., gut. Ware 15 ₰
Goldrand-Tassen mit Untertassen . 22 ₰

Eisschränke 20%
vorzügliche Fabrikate mit . . . Rabatt

Speiseschränke mit 15%
saubere Lackierung, fest schließend . . . Rabatt

Eiserne Bettstellen mit 15%
für Kinder und Erwachsene . . . Rabatt

Gaskocher mit 30%
verschiedene erprobte Systeme . . . Rabatt

Gaskocher mit 10%
Original Gaggeneauer Sparbrenner . . . Rabatt

Waschtische mit 15%
solide und kräftig gebaut . . . Rabatt

Wäschmangel mit 10%
mit prima Hartholzwalzen . . . Rabatt

Volksbadewannen 13²⁵
schwer verzinkt . . .

Küchen-Holzwaren

Bügelbretter . . . 95, 245 ₰
Aermelbretter . . . 28, 45 ₰
Wieschschranke 95, 175, 375 ₰
Servierbretter 65, 85, 125 ₰
Besteckkasten . . . 75, 85 ₰
Putzkasten . . . 25, 38, 95 ₰
Gemüsetonnen-Etagere . . . 95, 195, 285 ₰
Handtuchhalter 35, 55, 95 ₰

Korbwaren

Marktkörbe . 95, 150, 200 ₰
Waschkörbe . 95, 125, 145 ₰
Papierkörbe . 145, 175 ₰
Briefkörbe . . 95, 145 ₰
Markt Taschen
(Binsen) . . . 48, 75 ₰
Brotschalen . . 85, 125 ₰
Küchendeckel . . . 38 ₰
Reisekörbe 525, 725, 800 ₰

Buttermaschinen mit 15% prima Ausführung . . . Rabatt

Eismaschinen mit 10%
nur erstklassige Systeme . . . Rabatt

Fruchtpressen mit 10%
extra stark . . . Rabatt

Blumentische mit 15%
in verschiedenen Ausführungen . . . Rabatt

Vogelkäfige mit 15%
in Draht und Messing . . . Rabatt

Vogelkäfigständer mit 15%
in Eisen und Messing . . . Rabatt

Ein Posten verzinkter Geschirre,
wie Waschkessel, Wannen, mit
Kehrichteimer . . . 10%
Rabatt

Badewannen mit 10%
Zinkblech . . . Rabatt

Auf sämtliche Garten- u. Balkon-
Möbel in Eisen, Holz, Bambus und
Rohrgeflecht . . . 25%
Rabatt

Emaillierte Waschgarnituren 5⁸⁵
Wert bis 17.00 . . .

Auf sämtliche
Sport- und Kinderwagen 15%
Rabatt

Emaillierte Brotbüchsen 1³⁵
Wert bis 4.85 . . .

Auf sämtliche nicht angeführten
Haus- und Küchengeräte während des Räumungs-Verkaufs 10%
Rabatt

Auch in allen anderen Abteilungen
sind viele Artikel zu besonders
billigen Preisen ausgelegt.

Hermann Tietz

Einem verehrl. Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich
unter dem 1. Juli im Hause Weihenstraße 23 (Ecke Gerwigstr.), eine
Privatentbindungsanstalt
eröffnet habe. Komfortable Einrichtung. 221186.2.1
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Baniseth, Hebamme,
Telephon 2718.

Zur Einmachzeit

empfehle billigt
Dunstfrüge mit
Korke, 10226.3.1
Streichschürze
mit Verklüß,
Einmachtopfe
in jeder Größe,
Steinfänder,
Steinschüssel.
Edmund Eberhard,
Ludwigsplatz 40b,
Haus- und Küchen-
geräte-Magazin,
Telephon 1264.

1 Mahnung 16 Mk. Giltige Natl.
Kauf fr. Eugen Gruner, Kattibor 3. 20112

Lebenseristenz

ist tücht. Päder durch Uebern. eines
autgeb. Geschäft in wohlhab. Orte
geboren. Offert. u. Nr. 10258 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

1500 m Rollbahngleis, 2 Weichen,

beim Kanalbau in Karlsruhe La-
gernd, sofort zu sehr günstigen Be-
dingungen zur Miete oder Kauf
abzugeben. Anfragen unter Nr.
6118a an die Expedition der „Bad.
Presse“.

Städtisches Bierordtbad. Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.
Preis für Erwachsene . . . 10 Mark.
Preis für Kinder unter 14 Jahren . . . 6 Mark.



Zahn-Atelier J. Zolg, Amalienstr. 25a,
h. d. Hauptpost, Telephon 2156.
vorm. Häusler.
Zahnziehen, Plomben jeder Art. Anfertigung von künstl. Zähnen.
(Kronen- und Brückenarbeiten). 8333

Tüchtigem Mehger

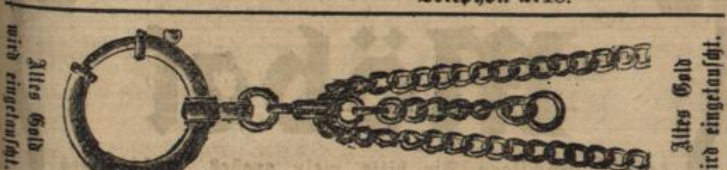
bietet sich seit. Gelegenst. flüchtig.
Geschäft m. 1 a. Sumdich. sof. zu
übernehmen. Off. u. Nr. 10257 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

WER WANZEN Flöhe, Fliegen, Schwablen

radicalverlöten will
nehme
Wanzentod
einzige wirklich sicher wirkende
Flüssigkeit zur Ausrottung der
Wanzenplage
in Flaschen à 40 Pfg. u. 1 Mk.
Schwabentod
in Schachteln à 30 und 40 Pfg.
10250
Drogerie 5.1
Julius Dehn Nachflg.
Zähringerstrasse 55.

Serren und Damenfahräder

wegen Räumung billig abzugeben.
221829
Durlacherstr. 58, 8. Et.
Eisernes Kinderbett, Kanarienvogel
mit Käfig und Ständer.
2 räder. Handwagen sehr bill. zu verk.
221824
Schüßentr. 10, 1 Et.



Trauringe,

Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke
in Gold- und Silberwaren,
Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Teelöffel, Taschen-Uhren, Ketten
jeder Art, Wand- und Standuhren, Vereins- u. Ehrenpreise etc.
empfecht billig 10520

Christ. Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Kaiserpassage 7 a.

Hanf - Couverts

mit Firmadruck liefert reich und billig
Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruher Turngemeinde (1861)
Gut Heil!

Turnen:
Mittwoch u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., entrainhalle, Bismarckstrasse 12, Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
Alte Herren-Riege Freitags 8-10 Uhr abends Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung A. Montags 1/2-1/2 10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Damenabteilung B. Mittw. 1/2-1/2 10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung C. Donnerstags 1/2-1/2 10 Uhr abds., Guttenbergerschule, Nelkenstr.
Frauenabteilung: Donnerstags 1/2-1/2 10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralthalle.
Wanderriege
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singtunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfall versichert.
Verinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Kaufmännischer Verein
Frankfurt a. M.

Bezirksverein :: Karlsruhe.

Jeden Dienstag:
Versammlung
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

Befreit

von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlag, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blüthen, rote Flecken wird mand. tägl. Gebrauch v. **Stedenperls-Teer-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul a. Stud. 50 Pfg. bei: 1804a Carl Roth, Hofdr., Gerrenstr. 26, Wlb. Baum, Werderstr. 27.

Zahle Geld zurück

Eine herrliche, edelgeformte Düse und so viel wie durch mein „Erdbeere“ das Vollkommenste dieser Art. Bildet keinen Fettanflug in Hals u. Rachen, weicht, Anwendung. Günstige Anerkennung. Gewandtheit auf Erfolg u. Erfolg. Dose 3 M., p. Nachh. 30 Pfg. mehr. 2 Dosen 5 M., zur zur erforderl. Diatr. Zuführung nur durch **Frau V. Rebsstet, Braunschweig, Weststr. 16.**

Flaschen,
Lumpen, alte Metalle, Knochen, Papier, Keller- und Speicherkorn, lauft zu hohen Preisen. **21342 Karl Kreis jr., Hugartenstr. 81.**

2. Hypothek mit 16000 Mark
innerhalb 80% der Schätzung auf gutes Geschäftshaus von pünktlich. Zinszahl gefucht. Off. unt. 21237 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Privat-Mittagstisch gesucht
in der Nähe der Vorstr. — Guttenbergplatz von Beamten. Off. mit Preisang. unt. Nr. 21335 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mittagstisch
Fraulein sucht guten, bürgerlichen Mittagstisch. Off. erb. unt. Nr. 21349 a. die Exped. der „Bad. Presse“.

Transportgelegenheit
nach Darmstadt für einige Möbel gesucht. Offerten unt. Nr. 21247 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino,
neu, nuph. vorzüglich. Instrument, unter Garantie billig zu verkaufen. 21246 Herrenstr. 58, 1. Et.

Zu verkaufen
ein kleiner Tischstuhl, sowie ein Liegendstuhl. 21341 Hugartenstr. 81. Dts. 2. Etod.

Freiwillige Feuerwehr.
4. Kompanie.
Mittwoch, den 5. Juli, abends 6 1/2 Uhr, **Übung.**
10498 Hofheins.

Israelitische Gemeinde.
Zur Feier des **Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs** findet am Sonntag, den 9. Juli, 10 Uhr vormittags, in der „Synagoge“ ein **Festgottesdienst mit Predigt** statt, wovon wir unsere Gemeindeglieder hiermit in Kenntnis setzen. **Karlsruhe, den 3. Juli 1911.** 10480.2.1
Das Stadtrabbinat: **Der Synagogenrat:**
Dr. Appel. S. Somburaer.

Stadtgarten.
Mittwoch, den 5. Juli, 8 Uhr abends 8 Uhr
Lustiger Abend
gegeben von der gesamten Kapelle des **Bad. Leib-Grenadier-Regiments**
Leitung: **Adolf Boettge, Königl. Musikdirektor.**

Vortragsordnung.
1. Kosakenritt. Preisermarsch. Rassel.
2. Ouverture zu „Roman de Elvire“. Thomas.
3. Dolchanz und Schlangenbeschwörerin. Blon.
4. Erinnerung an Josef Strauß. Fetras.
5. Walhall-Marsch u. Wotansherrscherlied. Parodie. Neitzel.
6. Ouverture zur Op. „Die diabolische Elster“. Rossini.
7. Prinz Eugen, nach der ältesten Aufzeichnung. arr. Boettge.
8. Humoristische Fantasie üb. die Kutscher. Polka. Kling.
9. Ein Sommerabend in Norwegen. Wilmers.
10. Glocken-Polka. Latann.
11. Moderne Operetten-Spiele. Boettge.
12. Tolle Streiche. Polka für Trompete. Waldteufel.

Eintrittspreise: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. **Programm 10 Pfg. 10515**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“
(Direktion: G. Münzer).
Heute Dienstag, im Garten:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des **1. Bad. Leib- Dragoner- Regts. Nr. 20.**
Leitung: Kgl. Obermusikmeister Köhn.
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
ff. Sinner Tafel- u. Export-Bier, dunkel u. hell, nach Pilsener Brauart.
Stets frisch zu haben: 10531
Delikatess-Oder-Krebse, prima Helgoländer Hummer, Kaiser Beluga-Malossol-Kaviar, sowie alle Delikatessen der Saison.
Reichhaltigen, anerkannt guten Mittagstisch.
Diners zu 0.80, 1.20, 2.— und höher.

Nur in der Packung

mit Schutz-Marko Kaminfeiger können Sie das echte wegen seiner hübschen **Geschenk-Beilage** so beliebt

Dr. Gentner's Vollchen-Salzenpulver Goldperle erhalten.
Alleinige Fabrikant: **Carl Gentner 2. Göppingen.**

463a

14 Tage nach Auftragserteilung
beschaffen wir Teilhaber mit 25 Wille Einlage. Wer schnell und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an **Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.** 6588*

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Heute aus Dänemark eingetroffen!
Ein Waggon
prima junges, frisch geschlachtetes
Ochsen-Fleisch.
So lange Vorrat zu **86 Pfg.** das Pfd., wenn im Laden abgeholt.
Erhältlich im Hauptgeschäfte, sowie in allen Filialen und auf dem Markte.
Gebrüder Hensel
Grossherzogliche Hoflieferanten.

Wendungs-Atelier:
Modernisieren von Kleidern, Kostümen, Blusen, Röcken etc. prompt u. bill. **Atelier Schaeffer, Dirlschtr. 14, Gartenh. 3 Tr.** 21343
Grad- und Gehrock-Anzüge vertieft Phil. Hirsch, Steinstr. 2.
Anst. einf. Fräulein sucht Anstich an ebenbürtiges für **Souren und Ausflüge.** Anonym zwecklos. Offerten erb. u. N. W. 900 Hauptpost. 21342
Fahrräder
2 neue, mit Freilauf, Adler, 1 Damenfahrrad, neu, mit Freilauf, „Wartburg“, billig abzugeben. 10499 **Darlstr. 27.**
16 HP. Sauggas-Anlage, System Benz & Co., Mannheim, wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben. Dieselbe ist noch 2-3 Wochen im Betriebe zu besichtigen. **Stephan Schäfer, Freilander, Hugartenstr. 56.** 21345
Großer Truenausspiegel mit Stufe billig abzugeben. 21337 **Teicher, Karl-Friedrichstr. 19, II.**
Schöner Herd für 11 Familie passend, ist billig abzugeben. **Marienstr. 13, part.** 21344

XXV. Verbandschießen
des badisch-pfälzisch-mittelrheinischen Schützenbundes vom 9. bis 16. Juli 1911 zu Landau, Pfalz
Sonntag, den 9. Juli:

Großer historischer Festzug
mit 7 Kapellen unter Zugrundelegung der Idee: **„Die Pfalz huldigt ihren Gärten.“**
Montag: Aufführungen des Landauer Turn-Vereins.
Dienstag: Konzert der vereinigten Gesang-Vereine.
Mittwoch: Großes Kunst-Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des Festplatzes.
Donnerstag: Pfälzer Mundart-Abend mit Tanz-Aufführungen des Landauer Bürgervereins.
Freitag: Aufführung wie am Donnerstag.
Samstag: Turnerische und komische Darbietungen der Turngemeinde. 5951a
Sonntag, 10. Juli: Preisverteilung. Großes Kunstfeuerwerk und bengalische Beleuchtung des Festplatzes.
Montag, 17. Juli: Schlussfeier. Großes Volksfest.
::: Täglich Bankett in der Festhalle :::
Die Musik stellen drei Landauer Militärkapellen sowie eine Kapelle in oberbayerischer Tracht.

Meine Kanzlei befindet sich von jetzt ab
Kaiserstrasse 86
gegenüber dem Warenhaus Knopf.
Die Telephon-Nummer ist **16.** 10525
L. Marum, Rechtsanwalt.

Moskops Rheinweinessig
aus Fahr (Rheinland)
Vorzügliche Fabrikate
Allseitig anerkannt.
Erhältlich in den meisten Kolonialwaren, Drogen und Delikatessen-Geschäften. 1010a

Bevor Sie
Möbel
kaufen, besichtigen Sie bitte mein großes, reichhaltiges Lager in Wohnungs-Einrichtungen u. einzelnen Möbeln. Eigene Holzwerkstätte, nur solide Arbeit.
Für Brautleute sehr vorteilhafte Einkaufsquelle.
Telephon 1340. Franks-Lieferung.
P. Sixt, Ruppurrerstr. 36.
Ausstellung: **Wilhelmstr. 35.** 7446
15.8 **Edle Werderplatz.**

Damenfahrrad, wie neu, gutes Fabrikat, Torpedofahrrad, ist billig abzugeben. 21325 **Kaiserstr. 26, Spegersteinen.**
An autem **Mittag- u. Abendstisch** können noch einige Herren teilnehmen. 21344 **Ausienstr. 20, 2. Et.**

Karlsruher Jubiläums-Turnertage.

Karlsruhe, 4. Juli. Der gestrige dritte Festtag aus Anlaß der goldenen Jubelfeier der Turngemeinde brachte noch einmal ein reges Leben und Treiben auf dem Festplatz hinter dem Stadtgarten...

Sieger im Kunstturnen (außer Gau).

Die zehn ersten Sieger wurden von uns bereits im gestrigen Mittagsblatt veröffentlicht. Wir tragen nunmehr den Rest der Ausgezeichneten nach:

- 11. Bismarck, Gg., L.-B. Ludwigshafen (59 Punkte); 11. Biffon, Jos., L.-B. Redarau (59 P.); 11. Jink, Eugen, L.-B. Germania, Oppau (59 P.); 12. Holzinger, J., L.-B. Speyer (58 1/2 P.); 12. Pfeiffer, Frh., M.-L.-B. Pirmasens (58 1/2 P.); 12. Döbert, Otto, L.-B. Frankfurt a. M. (58 1/2 P.); 12. Reinheimer, Otto, L.-B. Pirmasens (58 1/2 P.); 13. Schneider, Otto, M.-L.-B. Pirmasens (58 P.); 14. Döring, Hfr., L.-B. Pirmasens (57 1/2 P.); 14. Köpfer, Jos., L.-B. Jahn, Offenburg (57 1/2 P.); 14. Bübler, Ernst, L.-B. Stuttgart-Düheim (57 1/2 P.); 15. Koch, Gg., L.-B. Kallstadt (57 P.); 15. Friedel, Rud., L.-B. Redarau (57 P.); 16. Aberle, Chr., L.-B. Gutach (56 1/2 P.); 17. Haas, Heinr., M.-L.-B. Pirmasens (56 P.); 17. Ziegler, Rich., L.-B. Gem. Ehlingen (56 P.); 18. Metz, Rud., L.-B. Offenburg (55 1/2 P.); 18. Riesmann, Otto, M.-L.-B. Pirmasens (55 1/2 P.); 18. Krumm, Willg., L.-B. Wiesbaden (55 1/2 P.); 18. Born, Alb., L.-B. Gem. Frankfurt a. M. (55 1/2 P.); 18. Gottfried, Hans, L.-B. Jahn, Redarau (55 1/2 P.); 18. Höfling, Hch., L.-B. Frankfurt (55 1/2 P.); 19. Dannbacher, Jos., L.-B. Bruchsal (55 P.); 20. Nagler, Peter, L.-B. Zweibrücken 1861 (54 1/2 P.); 20. Bollert, Herm., L.-B. Mannheim (54 1/2 P.); 21. Bullig, Hans, L.-B. Gem. Frankenthal (54 P.); 21. Fasold, Albert, L.-B. Gem. Mannheim (54 P.); 22. Kraft, R., L.-B. Offenburg (53 1/2 P.); 22. Rau, Eugen, L.-B. Cannstatt (53 1/2 P.); 22. Röhl, Konz., L.-B. Baden-Baden (53 1/2 P.); 23. Diehn, Emil, L.-B. Bruchsal (53 P.); 23. Gebert, Herm., L.-B. Schramberg (53 P.); 24. Sauer, Frh., L.-B. Pirmasens (52 1/2 P.); 24. Aue, Karl, L.-B. Gem. Ehlingen (52 1/2 P.); 24. Trid, Ed., L.-B. Schramberg (52 1/2 P.); 24. Knapp, Karl, L.-B. Gem. Mannheim (52 1/2 P.); 25. Schuster, Hans, L.-B. Offenburg (52 P.); 25. Jamm, Hans, L.-B. Freiburg (52 P.); 25. Spiegel, Karl, L.-B. Oraben (52 P.); 25. Finner, Herm., L.-B. Lahr (52 P.); 26. Straub, Karl, L.-B. Heilbronn (51 1/2 P.); 26. Leible, Eugen, L.-B. Heidelberg (51 1/2 P.); 26. Lavius, Ludw., L.-B. Ludwigshafen (51 1/2 P.); 27. Weib, Rob., L.-B. Pirmasens (51 P.); 27. Eberhardt, Emil, L.-B. Cannstatt (51 P.); 27. Kippner, Leop., L.-B. Freiburg (51 P.); 28. Schmidt, Frz., L.-B. Waldshut (50 1/2 P.); 28. Krauß, Wilh., L.-B. Gem. Freiburg (50 1/2 P.); 28. Orth, Ad., L.-B. Jahn, Redarau (50 1/2 P.); 29. Longhiller, M., L.-B. Gem. Friesenheim (50 P.); 29. Juder, Emil, L.-B. Lahr (50 P.); 29. Wasmuth, Karl, L.-B. Gem. Mannheim (50 P.); 29. Kirck, Gg., L.-B. Gem. Frankfurt a. M. (50 P.); 30. Bartholomä, Wilh., L.-B. Weingarten (49 1/2 P.); 30. Mayer, Paul, M.-L.-B. Ludwigshafen (49 1/2 P.); 30. Rühle, Carl, L.-B. Gem. Friesenheim (49 1/2 P.); 30. Konz, Otto, L.-B. Botnang (49 1/2 P.); 31. Langenecker, Ed., L.-B. Kollnau-Gutach (49 P.); 31. Jordan, Ad., L.-B. Stuttgart-Karlsruhe (49 P.); 31. Boges, Ludw., L.-B. Pirmasens (49 P.); 31. Ernst, Emil, L.-B. Gem. Friesenheim (49 P.); 32. Rogel, Frz., M.-L.-B. Stuttgart (48 1/2 P.); 32. Mad, M., L.-B. Gem. Frankenthal (48 1/2 P.); 32. Seiner, Gg., L.-B. Gem. Ludwigshafen (48 1/2 P.); 32. Schmidt, Heinr., L.-B. Germania, Zweibrücken (48 1/2 P.); 32. Reitschler, Ad., L.-B. Feuerbach (48 1/2 P.); 32. Dreisler, Ernst, L.-B. Gem. Frankfurt (48 1/2 P.); 33. Eberle, Wilh., L.-B. Weingarten (48 P.); 33. Mayer, Gg., L.-B. Germania, Oppau (48 P.); 33. Bittermann, Heinr., L.-B. Germania, Oppau (48 P.); 34. Benz, Karl, L.-B. Gröningen (47 1/2 P.); 35. Herm, Andreas, L.-B. Offenburg (47 P.); 35. Ring, Wilh., L.-B. Trüben (47 P.); 35. Habermehl, Heinr., M.-L.-B. Pirmasens (47 P.); 36. Heilmann, Karl, L.-B. Wöhrendach (46 1/2 P.); 36. Geppert, Karl, L.-B. Jahn, Offenburg (46 1/2 P.); 36. Weinger, Leop., L.-B. Rintheim (46 1/2 P.); 36. Eller, Gg., L.-B. Gem. Mannheim (46 1/2 P.); 36. Ederl, C., L.-B. Freiburg (46 1/2 P.); 36. Duffner, Wilh., L.-B. Schramberg (46 1/2 P.); 37. Weischedel, A., L.-B. Feuerbach (46 P.); 38. Siegele, Karl, L.-B. Weingarten (45 1/2 P.); 39. Moosmann, A., L.-B. Schramberg (45 P.); 39. Hölzer, Heinr., L.-B. Heidelberg (45 P.); 39. Oppermann, R., L.-B. Mühlheim (45 P.); 40. Rappes, Fr., L.-B. Eberbach (44 1/2 P.); 40. Gohl, Heinr., L.-B. Degerloch (44 1/2 P.); 40. Schwarz, Fr., L.-B. Feuerbach (44 1/2 P.).

Von der Luftschiffahrt.

hd Paris, 3. Juli. (Tel.) Während der Schauläge im Balogeries im Departement Manche verunglückte der bekannte frühere Kadrennfahrer Vesna. Trotz des böigen Windes war er, da das Publikum ungebildet wurde, aufgestiegen. Bei der Landung um 7 1/2 Uhr blieb der rechte Flügel seines Monoplans an einem Gebüsch hängen, wodurch sich der auf dem Boden dahinsausende Apparat drehte und gegen einen Baum stieß. Vesna erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Beinbruch und zahlreiche andere Verletzungen. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Zum Flug München-Berlin.

Berlin, 2. Juli. Ueber den Eindruck, den der glänzende Flug von München nach Berlin in der Hauptstadt des Reiches machte, wird aus Berlin berichtet: Berlin stand gestern unter dem Eindruck der wundervollen Leistung, die Helmut Hirth mit seinem Flug von München nach Johannisthal vollbracht hat. Es war eine Ueberleistung, als der süddeutsche Flieger, von dessen Landung in Nürnberg die Morgenblätter Berlins berichtet hatten, bereits wenige Minuten nach 9 Uhr auf dem Flugplatz ankam. Nur wenige schnell telefonisch herbeigerufene Personen hatten sich außer den ständig anwesenden Sportbegeisterten und Technikern noch rechtzeitig einfänden können. Aber trotzdem sind bereits allerlei Aeußerungen Hirths an diese wenigen allgemein verbreitet. Am drastischsten nimmt sich wohl das Gespräch aus, das Hirth mit einem Mitarbeiter der „Z.“ hatte. In unverfälschtem schwäbischen Dialekt sagte er von seinem Flug und mamentlich von den Kämpfen und Nöten, die er auf der letzten Strecke Leipzig-Berlin infolge des Auftretens von Böen zu bestehen hatte: „Es war a Biecherel!“ Sehr hübsch ist auch, wie Hirth, der bei einer gesamten eigentlichen Flugzeit von nicht einmal sechs Stunden ungefähr die Hälfte der Fahrzeit der D. und Lugs-

jüge benützt hat, sich über diese von ihm „im Fluge“ überholten, in seinen Augen nunmehr wohl zu Schanden degradierten veralteten Beförderungsmittel ausdrückte: „Alles haben wir überholt, sogar a D-Züge!“

Hirth und sein Begleiter, Fabrikant Vierlamm aus Stuttgart, haben vortrefflich aus, aber begreiflicherweise gehörig ermüdet, und Hirth äußerte die vernünftige Absicht, sich erst einmal 24 Stunden lässig auszuschlafen. Die Berliner Presse ist einstimmig in der Bewunderung für Hirths Leistung und in der heißen Freude darüber, daß ein Deutscher auf dem deutschen Festlande diese Erfolge errungen hat.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ nennt Hirths Flug eine „Leistung, wie sie in Deutschland bisher noch nicht gezeitigt ist.“

Das „Berliner Tageblatt“ sagt: „Die deutsche Flugkunst darf auf den heutigen Tag als auf einen neuen Meilenstein in ihrer jungen Geschichte zurückblicken. Sie darf auf diesen Tag umso stolzer sein, als ein deutscher Flieger sich in einem Ueberlandflug den besten französischen Aviatikern ebenbürtig gezeigt hat.“

Die „Badische Zeitung“ zieht einen naheliegenden Vergleich mit den französischen Leistungen: „Hirth hat alle deutschen Ueberlandflugrekorde gebrochen und eine dem von dem französischen Leutnant Bellanger vollführten Flug Paris-Pau ebenbürtige Leistung vollbracht.“

Der Deutsche Rundflug.

Die zehnte Etappe: Dortmund-Kassel 153 Km.

Dortmund, 3. Juli. (Tel.) Heute abend starteten für die zehnte Tagesstrecke Dortmund-Kassel des deutschen Rundfluges Hoffmann um 5.21, Bollmüller um 5.28 Uhr, Wiencziers um 5.32 Uhr, König um 7.22 Uhr, Wittenstein und Lindpaltner machten formell den Start und werden morgen früh abfliegen. Lange versuchte zu starten, mußte aber den Abflug verschieben, weil sein Motor nicht zog. Jeannin und Büchner haben die Etappe Dortmund-Kassel ausgegeben.

Am Ziel der zehnten Etappe.

Kassel, 3. Juli. (Tel.) Heute abend sind hier eintreffend Bollmüller 6.57 Uhr, Hoffmann 8.37 Uhr, Wiencziers landete 9.05 Uhr zwei Kilometer vor Kassel.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 1. Juli. A. Schlachthof. In der Zeit vom 26. Juni bis 1. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1375 Stück Vieh und zwar: 169 Großvieh (74 Ochsen, 27 Kühe, 35 Rinder, 33 Ferkel, darunter aus Frankreich 90 Ochsen, 0 Kühe, 00 Ferkel), 295 Rinder, 836 Schweine, 65 Hammel, 0 Ziegen, 2 Kälber, 0 Ferkel, 8 Pferde, 0 Esel, 12822 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgegeben: 90 Ochsen, 27 Kühe, 28 Rinder, 28 Ferkel, 230 Rinder, 00 Schafe, 0 Ziegen, 1278 Schweine, 0 Kälber. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 95-100 M., 2. Qual. 90-91 M., 3. Qual. 87-89 M., für Bullen 1. Qual. 86-90 M., 2. Qual. 83-85 M., 3. Qual. 81-83 M., für Ferkel 1. Qual. 90-100 M., 2. Qual. 76-80 M., 3. Qual. 64-74 M., für Kühe 1. Qual. 81-85 M., 2. Qual. 76-80 M., 3. Qual. 64-74 M., für Rinder 1. Qual. 103-107 M., 2. Qual. 98-102 M., 3. Qual. 95-98 M., für Schafe 1. Qual. 00-00 M., 2. Qual. 00-00 M., für Schweine 1. Qual. 60-62 M., 2. Qual. 59-00 M., Sauen und Eber 90 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht für Kälber 0,00-0,00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

Advertisement for Schmollers 95 Pfennig Tage. Includes text: 'In allen Abteilungen ganz besonders vorteilhafte Posten! Beachten Sie unsere Auslagen!' and a large graphic with the number 95.

Heirat. Junger, selbständiger Handwerker, etwa 30 Jahre alt, sucht charakterl. Mädchen mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Heirat können wir vermitteln. Nur ernstgemeinte Offerte mit Bild befördert unter B21296 die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat. Junger praktischer Landwirt von angenehmem Aussehen, eadl., Vermögen von 45 Mille, wünscht sich mit hübscher Bauerin od. Oekonomier Tochter alsbald zu verheiraten. Bild befördert unter B21296 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Entflohen ein Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung B21191, 2. 2. Wöhrstraße 1, 3. St. I.

Fräulein, Konfektbäckerei, gründlich Klavierunterricht. B21126 Maxaubahnstr. 24, IV.

Geld Darlehen an Beamte und solide Geschäftsleute zu kulantem Bedingung, ohne Vorpfand. Offerten unter Nr. B21189 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fahrrad. Sehr gut erhaltenes. zu kaufen gesucht. 10509 Eichenlohrstraße 37, 1. Stod.

Neuer, antiker Teppich, 2x3 m groß, aus Privatband an Interessenten abzugeben. Offerten unter Nr. B21169 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schöner, schwarzer Schwed. anzug u. eine Hute sehr bill. zu verk. B21278, 2.1 Marienstr. 45, 5. St.

In einem aufblühenden Fabrik- und Luftkurort in nächster Umgebung ist ein gutgehendes Gasthaus mit Metzgerei

sofort preiswert zu verkaufen. Das Anwesen ist ein guter bereits neuer Bau, enthält Saal und Nebenräume mit mehreren Fremdenzimmern, großen Garten und Oekonomengebäude und erfreut sich einer guten Kundsch. Künftigen Geschäftsmann ist eine sichere Existenz geboten. Bewerber mögen ihre Adressen unter Nr. B21292 in der Expedition der „Badischen Presse“ abgeben.

In München ist ein Kolonialwaren-Geschäft mit Obst u. Gemüse wegen Abreise um den billigen Preis von 1600 M. sofort gegen bar zu verkaufen. Passend für einzelne Person. Off. erbeten unter Nr. B21106 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Diwan, neu und gebraucht, von 14 M., Sessant 12, 16 u. 28 M., Kommode 8 M., Badstube 18 M. Adlerstr. 39, Hof B21279

Große Firmatfel aus Holz, wetterfest, 6x1 m, zu verkaufen. B21305, 2.1 Wöhrstraße 21.

Ein bereits noch neuer mod. Kinderwagen ist billig zu verkaufen. B20983 Morgenstr. 22a, 2. St.

Motorrad „Triumph“, 3 PS., gut funktionier., mit sehr guter Verzierung billig abzugeben. Verkauert und Zulassungsbefreiung. B21262 Näheres Augartenstr. 56, Ceitb.

Motorrad, Redarfulm, 3 HP., B21298, 5.1 Akademiestraße 35.

„Wiel“, Redarfulmer leichtes Fahrrad B21167

fast neu (3 mal gefahren), wegen Abreise billig zu verkaufen. 2.1 Eternbergstraße 5, 2. St. r.

Englische Wachtelhunde, feinstje Schockhunden, sind billig abzugeben. Karlsrufer, 98. B21290

Ämergubel, 1 J., alt, schwarz, preiswert zu verkaufen. B21260 Antiferalee 74, III.

Baumaterialien Stapelstühle, kompl. Fenster I Träger, Rolläden ze. zu verkaufen. 10504 Rheinstraße 9.

Diwan. Neue, schöne Stoffdiwans v. 28 M. an, eleg. Klisch. u. Tischendiwans v. 38 u. 42 M. an, hochf., abgedachte, mod. Sitz- u. Lehneure v. 55-60 M. Keine Fabrikware, nur selbst angefertigte, prima Ware unter Garantie. Kein Baden, dab. billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft H. Köhler, Tapezier, Schönenstr. 53, II. B21306, 2.1

Ferd mit Rob wegen Blachmangel für 10 M. zu verkaufen. B21284 Bähringerstr. 59a, 4. St. r.

Hiermit mache ich meine werten Kunden und ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, dass mein

Kaiserstraße 175, I. Etage, im Konfektions-Hause von Hirt & Sisk Nachfolger.

Verkauf an Wiederverkäufer ausgeschlossen.

Saison-Räumungs-Verkauf

Samstag, den 1. Juli begonnen hat

und bietet derselbe in allen Abteilungen ganz aussergewöhnliche Vorteile.

Durch geringe Geschäftsspesen, die durch den Verkauf in der ersten Etage entstehen, bin ich in der Lage, gute Qualitäten in sämtlichen Artikeln zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

H. Feibelmann.

Kaiserstraße 175, I. Etage, im Konfektions-Hause von Hirt & Sisk Nachfolger.

Verkauf an Wiederverkäufer ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahl der Stadträte betr.

Nachfolge Artikel VII des Gesetzes vom 26. September 1910, die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung betreffend, scheiden bei der bevorstehenden Erneuerungswahl des Stadtrats alle derzeitigen Stadträte aus...

Die derzeitigen Stadträte sind:

a) gewählt 1905:

- 1. Binz Dr. Gustav, Rechtsanwalt
2. Boeckh Max, Rechtsanwalt
3. Ganzer Friedrich, Kaufmann
4. Gandel Ludwig, Privatmann
5. Kappeler Ludwig, Buchhändlermeister
6. Kölsch Leopold, Kaufmann
7. Mees Adolf, Privatmann
8. Oerter Robert, Privatmann
9. Schielebach Wilhelm, Wiedermeyermeister
10. Vogel Christian, Buchdruckereibesitzer
11. Wetzl Dr. Friedrich, Rechtsanwalt

b) gewählt 1908:

- 12. Wos Friedrich, Hoflieferant
13. Deckerth Rudolf, Kaufmann
14. Diemer Karl, Privatmann
15. Dürr August, Kommerzienrat
16. Guck Eugen, Zeitungverleger
17. Glaser Emil, Kaufmann
18. Haas Dr. Ludwig, Rechtsanwalt
19. Hopfner Friedrich, Kommerzienrat
20. Homburger Fritz, Bankier
21. Kolb Wilhelm, Redakteur
22. Stöber Wilhelm, sen., Maurermeister

c) zufolge der Einberleiung der Gemeinden Grünwinkel und Daxlanden sind bis zur regelmäßigen Erneuerungswahl beigetreten:

- 23. Maher Florian, Maschinist
24. Ganz August, Privat.

Die Zahl der neu zu wählenden Stadträte beträgt nach dem Ortsstatut vom 24. März 1886 — 22.

11 Stadträte sind mit Amtsdauer von 6 Jahren und 11 Stadträte mit Amtsdauer von 3 Jahren zu wählen.

Die Neuwahl des Stadtrats erfolgt durch den Bürgerausschuss, und zwar durch die auf Grund der Wahlhandlungen vom 20., 28. und 30. v. Mts. neu gewählten Stadterordneten und die hiesigen Mitglieder des Stadtrats.

Wählbar in den Stadtrat ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 10 der Städteordnung).

Es können aber:

- 1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadt ausgeübt wird,
2. die behördlichen Gemeindebeamten,
3. Geistliche und Volksschullehrer,
4. die bediensteten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten, die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.
5. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerohn, Brüder und Schwäger, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der namentlichen Handelsgesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtrats sein.

Die Neuwahl findet statt: am Montag, den 10. Juli, vormittags von 11—12 Uhr, im großen Rathssaal.

Die auf 6 Jahre und die auf 3 Jahre zu wählenden Stadträte werden gleichzeitig je vor besonderer Wahlkommission gewählt.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Sie müssen einen Namen mehr enthalten, als Stadträte zu wählen sind, also für jede der beiden vorzunehmenden Wahlen, die für 6 Jahre und die für 3 Jahre, je 12 Namen.

Nur solche Stimmzettel können gültig abgegeben werden, welche mit einer der eingereichten, einen Tag vor dem Wähltag an der Versammlungstafel des Rathhauses angehängten und im Rathaus aufliegenden Wahlvorschlagslisten genau übereinstimmen.

Indem wir die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses gemäß § 14 der Städteordnung mit obigem Kenntnis geben,

laden wir Sie hiermit zur Wahl ergebenst ein.

Gleichzeitig fordern wir Sie auf, bis spätestens zum dritten Tage vor der Wahl, also bis spätestens Freitag, den 7. Juli d. J., Wahlvorschlagslisten beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Jede Wahlvorschlagsliste muß einen Bewerber mehr enthalten, als die Zahl der zu wählenden Stadträte beträgt, und von drei Bürgern aus dem Stadtgebiet unterzeichnet sein, deren jeder als Vertrauensmann gilt.

Die Vorgeschlagnen sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen und so zu bezeichnen, daß ihre Person unabweisbar zu erkennen ist; auch ist von jedem Vorgeschlagnen oder von den Vorgeschlagnen gemeinsam eine Erklärung beizufügen, worin sie unterzeichnetlich der Aufnahme in die Vorschlagsliste zustimmen.

In dem Fall einer Liste darf sich kein Bewerber vorschlagen lassen.

Die endgültig festgestellten Wahlvorschlagslisten werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufs am Samstag, den 8. Juli d. J. durch Anschlag an der Versammlungstafel des Rathhauses bekanntgegeben, außerdem im Rathaus Zimmer Nr. 45 zur Einsicht der Wahlberechtigten aufgelegt werden.

Karlsruhe, den 3. Juli 1911.

Der Stadtrat.

Dr. Sorfmann.

Auf der Reise — für Gesellschaft — zu Hause —

Onduliere Dich selbst. In 5 Minuten mit der geschützten Haar-Weller-Presso „Rapid“...

la. Hektographenmasse. empfindlich billig die Expedition der „Bad. Presse“.

Junge Frau nimmt Wäsche zum Auswaschen an. Kleider u. Blusen werden billig u. gut dafelb gearbeitet.

Eggenstein. 6131a Die Rindfarren-Versteigerung findet am Mittwoch nicht statt. Der Gemeinderat.

Brennholz-Versteigerung. Aus dem Stadtwald von Baden-Baden, Abteilung I 49 Littersbach, werden Freitag, den 7. Juli d. J., nachmittags 1/2 3 Uhr, im Saale des Gasthauses „zum Säckelberg“ im Stadteil Lichtental versteigert: 518 Ster Buchenscheiter II. und 513 Ster 3. Klasse, 34 Ster tannene und 9 Ster verschied. Laubholzscheiter, 2 Ster tannene, 37 Ster buchene u. 41 Ster gemischte Prügel 3. Klasse, 95 Wellen und 5 Lose Schlagbaum.

Bergebung von Bauarbeiten. Für den Neubau einer Volksschule mit Lehrerwohnungen in Steinmauern sollen die nachbezeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 1. Gipfelfarbe, 2. Gipsfarbe, 3. Schreinerarbeit, 4. Schlosserarbeit, 5. Plattenarbeit, 6. Entwässerungsarbeit und Molekulanlage.

Bauarbeiten-Bergebung. Zu einem Spital-Neubau mit Vollerbau für Sulzburg sind die Eisenbetonarbeiten (schallfeste Massivdecken, Eisenbetontreppen, scharfverte Becken, sanitäre, Abwasserleitungen) zu vergeben. Bestimmungen können auf meinem Büro wochentags 8—12 u. von 2—6 Uhr eingesehen werden, wofür auch die für die Angebote zu benutzenden Arbeitsausgabe in Empfang genommen werden können.

Forterrier. Junges, garantiert wohnungstaugliches, weißes mit möglichst nur schwarzer Kopfzeichnung zu kaufen gesucht. Gest. Offert. unt. Nr. 10319 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung. Die Wahl der Mitglieder des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadterordneten betreffend.

Montag, den 10. Juli, vorm. von 11 bis 11 1/2 Uhr, im großen Rathssaal. Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses der Wahl, nämlich von 11 Uhr 40 Min. bis 12 Uhr, findet die Wahl des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadterordneten und eines Stellvertreters desselben statt.

Sommerfrische und Rufkurort Sasbachwalden Station Achern bad. Schwarzwald. „Gasthaus zum Stern“.

Unterkirnach bad. Schwarzwald Hotel Pension „Tanne“.

Dobel Höhenluftkurort im Würt. Schwarzwald zwischen Wildbad u. Baden-Baden.

Kurhaus und Pension Schloss Hard Ermatingen am Untersee. Reizende, staubfreie Lage in grossem Naturpark, anschliessend Buchenwald und schattige Wiesen.

Wolfenschiessen. Hotel-Pension Wallenstock. Geschützte Lage. Genußreicher Sommeraufenthalt. Reine Alpbühl. 40 Minuten vom Vierwaldstättersee.

Kurhäuser Sennis-Alp Station Flums, Prax (voller Ferienaufenthalt. Komfortableingerrichtet. 70 Zimmer, 120 Betten. Elektr. Licht. Telefon. Bäder, geöckete Terrassen, Kegelhahn, großer eigener Park etc. Reich illust. 5657a* Prospekte durch die Besitzer Bösch & Deuther.

Mineralwasser-Fabrik. Eine mit neuesten Maschinen und elektrischem Betriebe eingerichtete Mineralwasser-Fabrik mit ausgedehnter Kundenschaft u. großem Flächenlager ist bei einer Anzahlung von 3—4000 Mark sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Im Töchterheim des bad. Pfarrvereins, Nebenbaderstraße 14 in Karlsruhe, können auf kommenden Herbst noch einige Schülerinnen aus gebildeten, evangel. Familien in Pflege genommen werden.

uzern. Restaurant Rosengarten. Bier vom Fez, Diners ab 2 Fr. Rendebou der Deutschen.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte Fr. Mezler. befindet sich jetzt Adamiestraße 35 und empfiehlt sich zur Lebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.

Wunderlich. Privatsitz zu verkaufen. Von dem schönen Luftkurort „Rothaus“ (Gr. Staatsbrauerei), bad. Schwarzwald, 10 Minuten entfernt, haben wir ein Gut mit ca. 50 Morgen der besten Acker und Wiesen und Gärten, auf Vermietung „Gratenhauzen“, wo feine Anlagen erhoben werden können; schon angekauft, und über bei dem Gute sich befindliche „Schlichter“ (ca. 400 Ar groß), in welchem eine rationelle Forstlen- u. Karpfen-Fischerei betrieben wird u. zur Zucht u. Fischerei schon eingerichtet. Das Gut ist mit eigener Wasserleitung nebst eigenem Meierwerk versehen, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen im Hause werden durch eigene Wasserkraft betrieben, zu verkaufen. Kauf für das Ganze oder ein kleinerer Teil mit Guts und See nicht ausgeschlossen. Preis u. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Villa. mit Bierpark, 12 Zimmer, sowie Nebengebäude mit 5 Zimmer nebst groß. Vorgarten u. Keller, groß. Gartengrundstück (jährl. Ertragnis 1200—2000 Mk.), in der Nähe von Baden-Baden billig zu verkaufen. Offert. von nur Selbstreit. unter Nr. 5927a an die Exped. der Bad. Presse erbeten.

Fahrrad. sowie Benzin-Motoren, 3-6 PS., billig zu verkaufen. 10522.31. Fr. Metzler, Adamiestr. 35.

Photo-Apparat, 9x12, sowie Zelektrover billig abzugeben. 821330. Durlacherstr. 59, 3. St. Komplet. neues Welt. Schranz. Tisch. Waschmaschine, Nachtisch, alles billig zu verkaufen. 821332. Hildbrstraße 12, parterre. Papagei „Amazon“, lebend. Tisch mit Reflektiergl. und 821328. Zähringerstraße 7, 2. St.

Nur auf diesem Wege. **Todes-Anzeige.**

Heute nacht entschlief sanft infolge eines Schlaganfalls mein geliebter Mann

Hermann von Feder
im Alter von 47 Jahren. 6127a

In tiefster Trauer:
Thekla von Feder.

Wertheim, den 3. Juli 1911.

Der Tag der Feuerbestattung in Heidelberg wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Gott hat heute unsern teuren Vater und Großvater

Karl Kappes, Hauptlehrer
in Bretten

im Alter von nahezu 79 Jahren nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod zu sich genommen. 221251
Bretten, den 3. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Kappes und Bernuthheit.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr in Bretten. 221251

Trauerhüte

8752 in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Empfehle aus meinem Lager einige sehr günstige **Gelegenheitskäufe**

Pianinos

1 Konzert, Piano statt	Mk. 1050	Mk. 850
1 Salon	" " 975	" 675
1 " " " " 840	" 550	" 550
1 " " " " 800	" 600	" 600
1 " " " " 650	" 450	" 450

Gebrauchte Pianos zu Mk. 150, 280, 380.
Tafelklaviere von Mk. 50 an.

Heinrich Müller, Pianolager und Reparatur-Werkstätte,
nur Wilhelmstraße 4a.

Zeitige und reelle Bezahlung gestattet. — **Beitragung ohne Kaufzwang.**
Reparaturen und Stimmungen in vorzüglicher Ausführung bei billiger Berechnung. 221248

Die grössten Vorteile

genießen Sie beim Einkauf von **Möbeln oder Polsterwaren**, sei es in Qualität oder Preis und ersuche um Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers.

Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herren-Zimmer, moderne Küchen, sowie Kleindöbel, Bilder und Spiegel.

Helle mod. Schlafzimmer	von Mk. 160 an
Buffet, Nussbaum und Eichen	" " 110
Schreibtische	" " 36
Vertiko	" " 34
Diwan	" " 38
Schranke	" " 15
Tische	" " 4
Bettstellen	" " 15
" engl.	" " 24

4.3 **Karl Epple,** 10079
nur Kaiserstrasse 19, Karlsruhe.

Seltene Gelegenheit zur Gründung einer Lebens-Existenz durch Kauf, Beteiligung od. Gründunge. G. m. b. H.

Erforderliches Kapital 15-30 Mk. Hohe Rentabilität. Solide, sichere und reelle Weltlage mit großer Zukunft und unbegrenzter Ausdehnung. Sachmann vorhanden. Nur ernste Selbstreflektanten erhalten Auskunft.

Angebote mit Angabe von Alter und Vermögensverhältnissen erbeten unter Nr. 10500 an die Expedition der "Bad. Presse". 5.1

Knopf's Serientage
Verkauf zu 3 Einheitspreisen
95 Pfg. 1.85 2.85
sind eine hervorragend billige Einkaufsgelegenheit.
Benützen Sie diese Gelegenheit!

Maschinenchriftliche **Bervielfältigungen** aller Art. 10112
Hans Dinger, Karlsruhe (Bad.), Reifenstr. 3, II oder Wielandstr. 16, IV.

Lager und Anfertigung **moderner Haararbeiten** Kopfwaschen mit elektr. Haartrocknung. 6162*
Oskar Decker, Damenreifer u. Perückenmacher, Kaiserstr. 32. Tel. 1363.

Reisekoffer Reisetaschen Plaidhüllen Damentaschen Holzbutkartons Rucksäcke Gamaschen in verschiedener Ausführung und Preislage.
Kofferhaus Geschw. Lämmle 51 Kronenstr. 51 nächst der Kriegsstraße. Telefon 1451. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 10245

Eischränke **Eismaschinen** empfiehlt 10404.22
N. Hebeisen, Haus- und Küchengeräte, Herdlager, Werderplatz 36. Teleph. 1635. Klapprechtstrasse 2. Teleph. 2749.

Jagrad-Fahrräder Beste Marke, Billigste Preise, Prachtkatalog (36 Bist. stark) unsonstig portofrei an Jedermann. Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. 6 u.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und vieles hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gef. Offerten erbitte 964
An- u. Verkaufsgeschäft Tel. 2015, Marienstr. 22.

Atelier für Fusspflege nebst Anlegung von Schuhschablonen gegen Druck von Nähernaugen und hervorhebenden Ballen. 3456*
Schiemung auch außer dem Haus. Telefon-Auf 3084.

Wilh. Oschwald, Kronenstr. 31, 2. Stod, neben Gebrüder Senzel.

v. Barsewischsches Sägewerk G. m. b. H. Nr. 60 Marienstr. Nr. 60. 10478.2.1
Ausverkauf **unseres grossen Holzlagers** sowie Restpartien aller Sorten im ganzen billigst.

la. Ruhr-Gaskoks offeriere ich, in und ausser Abonnement

Stückkoks zu Mk. 1.10 per Zentner
Nusskoks zu Mk. 1.25 per Zentner
in offener Fuhre gegen bar. 10272
In Säcken frei Keller geliefert 5 Pfg. per Zentner mehr.

H. Mülberger Kontor: Amalienstrasse 25. Telefon 250.

Zum Umzug! empfehle Dehns

Linol.-Fussbodenglanzack weisser, haltbarer, hochglänzender Fußbodenanstrich. Vorrätig in 8 brillanten Farben per Fbd. 50, bei 10 Fbd. 48, bei 25 Fbd. 46 Ffg.

Harttrockenöl hochglänzend und hart trocknend, bestens geeignet für Vitropinselböden, per Lit. 1.20, bei 5 Lit. Mk. 1.10.
Bodenöl, geruchlos und haubverhindernd, besonders geeignet für Büros, Treppen, Ladenlokale, Hausfluren usw. per Lit. 50, bei 10 Lit. 45 Ffg. bei größerer Abnahme billiger.

Parkett- und Linol.-Wichse weiß und gelb, Ia. Qualität, per Kilogr.-Dose 1.60, 1/2 Kilogr. 85 Ffg.
Parkettrose, Parkettseife, Parkettziegel, Bodenperle, Cirine, Terpentindl, Stahlpäne, Wuschwolle usw.

Zinnsand bestes Putzmittel für Zinnbadewannen, Aluminium, Blech usw. in Säcken à 15 und 25 Ffg. — **Blitz-Blaulack**, hervorragendes Putzmittel für Kupfer, Messing usw. per Gal. 20 Ffg., 6 Gal. 1.- Mk.

Ferner empfehle: **Geolin, Sidel, Bassolin, Solarine, Gaga, Hopp-Hopp, Rex** usw.
Creme-Seife zum Cremefärben der Fußböden, per Stück 25 Ffg.
Drogerie Julius Dehn Nachf. Jähringerstr. 55. Telefon 1907. **Rabattmarken.**

In einer badischen Garnisonstadt von ca. 16000 Einwohnern ist auf 1. April 1912 oder früher ein gut eingerichtetes **Südfrüchten- und Delikatessen-Geschäft** wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes zu verkaufen. Umsatz ca. 35-40000 Mk., Haus-Ragazin und Ladenzins Mk. 1500. Erforderlich 5-6000 Mk. mit ca. 3000 Mk. Betriebskapital. In gleicher Stadt existiert kein dergleichen Geschäft. Angebote unter Nr. 221104 an die Expedition der "Bad. Presse" erb. 3.2

Nächste Woche Ziehung!
XII. Plätz. Lotterie 1. Ser. z. Hob. d. Pferdewacht etc.
Lose à 1 Mark

nur **30000**
900 Gew. i. W. **14000**
Wert der Haupt-Gewinne Mk. **8000**
Sonstige Gewinne Mk. **6000**

Bar Geld in Massege d. Verlosungsbestimmungen
Ziehung 13. Juli 1911.
General-Agentur **Peter Rixius** in Ludwigshafen a. Rh. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nach auswärts 30 Pf. extra) empfehlen

Blitzableiteranlagen

fertigt an bei billiger Berechnung. **W. Hofmann,** Schlossermeister, Karlsruhe, Marienstr. 65. Vorkaufschläge kostenlos. 21774.14-10

Neue Kartoffeln feinste gelbe **Italiener** per Pfund 8 Ffg. vorzügliche **Görzer** per Pfund 8 Ffg. **prima Sommer Malta** per Pfund 12 Ffg. 3 Pfund 35 Ffg. 10414 empfiehlt 2.2

Gottlieb Schöpf Telefon 2826
Morgenstr. 5
Zuifstr. 34
Schützenstr. 13
Grenzstr. 2
Ablandstr. 21.

Wagen-Verkauf: neue und gebrauchte, 2 u. 4äder, Handwagen mit und ohne Federn, 1 Britischenwagen mit Federn, 2 Great, für Messer u. Milchhandlg. passend und 1 Kastenwagen, jungen Schuttwagen. 8328*
Karlsruhe, Karlstr. 31.

3. Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrts-Verbandes.

ch Bregenz, 2. Juli. Ein Sonderdampfer brachte heute früh den größten Teil der Versammlungsteilnehmer von Konstanz (Meersburg, Friedrichshafen) hierher. An den Verhandlungen nahmen rund 250 Personen teil. Geh. Kommerzienrat C. Stromeyer-Konstanz eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. An den Kaiser von Österreich wurde ein Huldigungstelegramm abgefaßt, worauf abends noch ein Antworttelegramm eintraf. Auch an den Prinzen Ludwig von Bayern wurde ein Telegramm gerichtet. In seiner Begrüßung wies der Vorsitzende darauf hin, daß mit Hilfe der beteiligten Regierungen die Summe für den Wettbewerb für Schaffung der Pläne der Rheinbau-Projekte vorhanden seien. Es sei viel geschaffen, aber alles sei noch lediglich ein guter Anfang des großen Unternehmens. Auch der Reichstag stehe dem Plan der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee sympathisch gegenüber.

Der Geschäftsführer, Handelskammersekretär Braun-Konstanz, erstattete den Jahresbericht. Danach nimmt die Bewegung zugunsten des Projekts zu. Der Mitgliederbestand ist auf 507 Mitglieder gestiegen. Für die Augler Schleuse und für die Korrekturenarbeiten brachte der Verband bis heute rund 77 400 M auf, der Nordost-schweizerische Schiffahrtsverband Korschach brachte 71 175 Frs. auf, zusammen also rund 135 000 M. Der Redner behandelte darauf das verfallene Jahr, die Erfolge und nächsten Arbeiten und Aufgaben, dabei streifte er das Projekt einer schweizerischen Adriabahn, die von Delle über Basel nach Mail im Vinschgau führt und die kürzeste Verbindung darstellt von den atlantischen Häfen, ferner von Paris mit Konstantinopel etc. Ein zweites Projekt betreffe die Herstellung einer neuen Eisenbahnverbindung zwischen Salzburg und Innsbruck.

Den Kassenbericht erstattete derselbe Redner. Der Bestand war 56 448.82 M, Mitgliederbeiträge 8384.34 M, Subventionen 26 510 M, Zinsen ca. 1262.67 M, Gesamteinnahmen 41 798.85 M. Die Ausgaben betrugen 8760.27 M, wobei ein Vermögen von 33 038.56 M vorhanden ist. Kleine Statuten-Änderungen interner Art wurden vorgenommen. Die Neuwahlen des Arbeitsausschusses ließen die alten Mitglieder in ihren Ämtern. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde auf Einladung der Stadt Ravensburg diese Stadt gewählt, besonders auch, da Württemberg neuerdings dem Betreiben großes Interesse entgegenbringt.

Hierauf sprach der Pionier der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee, Ingenieur Helpe-Basel über den heutigen Stand der Schiffahrtsfrage Straßburg-Bodensee. In diesem Vortrag wies der Redner ziffermäßig und mit neuen Gründen die Vorteile des Projektes nach. Ein großer Teil seiner Anregungen und Pläne ist schon verwirklicht. Major Donath-Berlin beleuchtete nun noch verschiedene Vorzüge des Projekts. Der Vortrag des Herrn Dr. Karrer-Feldkirch über österreichische Binnenschiffahrtsfragen mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen ausfallen.

Nach einem gemeinsamen Mittagmahl fand eine Exkursion nach Lustenau und vorher hinauf in die Gebiete der Rheinkorrektion statt. Von sachkundiger Seite wurden die Bauten erklärt. Das schlechte Wetter beeinträchtigte diese Besichtigung.

Aus dem badischen Militärvereins-Verband.

Hambrüden (A. Bruchsal), 3. Juli. Am gestrigen Sonntag hatten sich rund 50 Vereine zur Feier des hiesigen Militärvereins eingefunden. Es war ein dreifaches Fest: Der Militärverein erhielt zu seinem 25. Geburtstag für seine Fahne Schleife und Medaille, der Gauverband des Unteren Kraichgauverbandes wurde hier abgehalten und endlich ein Denkmal enthüllt, das der Erinnerung an den alten Großherzog und an die Krieger von 70 gilt.

Das Bankett am Vorabend war lt. „Bruchsal, 3.“ gut besucht und durch die Vorträge des Gesangsvereins Eintracht verschönt. Im

Morgengottesdienst gedachte der Ortsgeistliche, Pfarrer Geiger, des Festes. Bei der Wahl der Gauleitung wurde der 1. Gauvorsitzende Oberamtmann Eppelsheimer durch Juruf wiedergewählt, ebenso der Gauassessor Assistent E. Siegel. Für den verstorbenen Vorstand, Stadtrat W. Walther, ward der seitherige Gauvorsitzende Emil Biedermann 2. Gauvorsitzender; an dessen Stelle der Schriftführer des Veteranen- und Kriegerunterstützungsvereins Bruchsal, Kamerad Köppler, trat.

Der Bericht des Kam. Biedermann meldete, daß die Mitgliederzahl des Gauverbandes zugenommen hat: es gehören ihm jetzt 40 Vereine mit 4206 Mitgliedern an. 447 davon sind Veteranen. Von den 37 Fahnen haben nun 21 die Großherzog Friedrichs-Medaille.

Ueber den Landesfesttag in Heidelberg berichtete der 1. Gauvorsitzende. Von den Mitteilungen, die Oberamtmann Eppelsheimer machte, interessierte besonders eine die weitere Deffentlichkeit: die Sanitätskolonnen des Militärvereinsverbandes sollen bis in 3 Jahren alle zum Landesverband des Roten Kreuzes übertreten. An den Großherzog und Erzherzogin wurden Telegramme abgefaßt.

Die Denkmalweihe eröffnete der Vorstand des Hambrüder Militärvereins, Major Grub, durch eine schungvolle Rede, in der er des Großherzogs Friedrich I. und der Veteranen gedachte. Unter dem Donner der Böllerschüsse fiel die Denkmalshülle, und von Sonnenchein umstrahlt, bot das Denkmal einen prächtigen Anblick dar. Auf einem niederen Unterbau erhebt sich ein Sandsteinquader, auf dessen Vorderseite eine Bronze-Platette mit dem Bildnis des Großherzogs Friedrich I. angebracht ist. Zu beiden Seiten sind in goldenen Lettern die Namen der Helben verzeichnet, die ihr Leben im Dienste des Vaterlandes geopfert haben. Ein Eisenkranz, der sich um das obere Ende windet, bildet den wirkungsvollen Abschluß. Der Entwurf des Denkmals stammt von dem Architekten Walther aus Freiburg. Mit der Ausführung des Kunstwerkes war der Bildhauer Jäger aus Wilsbiburg beauftragt worden.

Bürgermeister Anton Haut nahm im Namen der Gemeinde das Denkmal in Besitz und Grünein Sophie Kneiser trug hierauf ein Festgedicht vor. Der Gesangsverein Eintracht unter der Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer Harbrecht, erfreute die Festgäste durch den Vortrag des Liedes „Gruß dich Gott, mein Vaterland!“ Oberamtmann Eppelsheimer, der 1. Gauvorsitzende, legte sodann die Bedeutung des Denkmals in inhaltreichen Worten dar. Nachdem der Gesangsverein „Eintracht“ ein weiteres Lied gesungen hatte, stellten sich die Vereine zum Vorbemarsch auf und zogen unter klingendem Spiel an der Gauleitung vorbei, um sich dann auf den vor dem Dorfe liegenden Festplatz zu begeben, wo sich der 2. Teil des Festes abspielte.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Major Grub und nach dem Vortrag eines Liedes bestete der 1. Gauvorsitzende, Herr Oberamtmann Eppelsheimer, der Fahne des Militärvereins Hambrüden die vom Großherzog verliehene Fahnenfahne mit Medaille an.

Inzwischen war das Antworttelegramm des Großherzogs eingetroffen, das folgenden Wortlaut hat: Schloß Eberstein, 2. Juli, 2 Uhr 20 Min. Erster Gauvorsitzender Oberamtmann Eppelsheimer, Militärvereinsvorstand Grub, Hambrüden. Den zum Gauverband und zur Kriegendenkmals-Einweihung versammelten Militärvereinen des Unteren Kraichgauverbandes danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung und den erneuten Ausdruck ihrer Liebe und Treue, die sie mir beim unergelichen schönen Veteranen-Appell in Bruchsal in so warmer Weise kundgegeben. Friedrich, Großherzog. Allen Teilnehmern wird der schon verlaufene Festtag unvergeßlich bleiben.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1911.

Sp. Berlin, 4. Juli. Das bedeutendste Ereignis der deutschen Automobilwelt dieses Jahres steht dicht bevor. Heute, Dienstag, findet in Homburg v. d. H. die Abnahme der an der Prinz Heinrich-Fahrt teilnehmenden Wagen statt, und am Tage darauf starten 69 Kraftfahrzeuge zu der etwa 3000 Kilometer langen Fahrt. Die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt weicht bekanntlich erheblich von den

früheren Wettbewerben dieser Art ab. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Automobil-Industrie reimmächtig ist und nicht, wie in früheren Jahren, so eminente Kosten in die Wettbewerbe stecken will, hat Prinz Heinrich, der Stifter des wertvollen Preises, die Anregung zu wesentlichen Änderungen gegeben.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1911 ist kein internationaler Wettbewerb, sondern eine freundschaftliche Gesellschaftsfahrt des Kaiserlichen Automobil-Klubs und des Royal Automobile Club of Great Britain. Die Fahrt soll — wie es in der Ausschreibung heißt — praktisches Zeugnis ablegen über die Tourenfähigkeiten der teilnehmenden Wagen. Sie ist keine Wettfahrt und schließt jede Art von Rennen oder Geschwindigkeitsprüfung aus. Sie beginnt in Deutschland und endet in England. Zwischen beiden Teilen der Fahrt liegt ein für die Wagen und die Teilnehmer gemeinschaftlicher Ueberseetransport von Bremerhaven nach Southampton. Die Fahrt wird in Deutschland vom R. A. C. geleitet, mit Unterstützung des R. A. C. in England vom R. A. C. mit Unterstützung des R. A. C. Sie endet in London mit einem vom Royal Automobile-Club in seinem neuen Klubhause in Pall Mall gegebenen Festmahl. Der Wettbewerb zwischen den beiden Klubs findet derart statt, daß derjenige Klub siegt, dessen Wagen zusammen die wenigsten Strafpunkte haben. Alle teilnehmenden Wagen müssen ausgeprobene Tourenwagentypen besitzen; sie müssen für vier Personen bequeme Sitzgelegenheiten bieten und mit mindestens drei Personen, dem Fahrer, dem Unparteiischen und dem Chauffeur, besetzt sein. Auf den deutschen Wagen werden englische Offiziere als Unparteiische mitfahren, auf den englischen Wagen deutsche. Die Startnummer 1 führt Prinz Heinrich von Preußen, die Startnummer 11 der Herzog von Connaught. Es folgen dann abwechselnd die deutschen und englischen Wagen.

Das Programm der Fahrt ist folgendes: Dienstag, 4. Juli: Abnahme der Wagen in Homburg v. d. H. Mittwoch, 5. Juli: Etappe Homburg—Köln. Donnerstag, 6. Juli: Etappe Köln—Düsseldorf—Wesel—Münster. Freitag, 7. Juli: Etappe Münster—Donaueschingen—Bremen—Bremerhaven. — Ueberführung der Wagen vor dem Seetransport. — Verladen der Wagen. — Einschiffung in den Dampfer „Großer Kurfürst“.

Samstag, 8. Juli: Seereise nach Southampton. Sonntag, 9. Juli: Ankunft in Southampton. — Ausladen der Wagen. — Revision der Wagen. — Vorbereitung zur Abfahrt. Montag, 10. Juli: Etappe Southampton—Beamington. Dienstag, 11. Juli: Etappe Beamington—Harrogate. Mittwoch, 12. Juli: Etappe Harrogate—Newcastle on Tyne. Donnerstag, 13. Juli: Etappe Newcastle on Tyne—Edinburgh. Freitag, 14. Juli: Ruhetag in Edinburgh. Samstag, 15. Juli: Etappe Edinburgh—Widmermere. Sonntag, 16. Juli: Ruhetag in Widmermere. Montag, 17. Juli: Etappe Widmermere—Shrewsbury. Dienstag, 18. Juli: Etappe Shrewsbury—Cheltenham. Mittwoch, 19. Juli: Etappe Cheltenham—London. Donnerstag, 20. Juli: Bankett und Preisverteilung im Royal Automobile-Club zu London.

Ursprünglich war vorgesehen worden, daß auf Seite jedes Klubs 50 Wagen starten sollten. Der Royal Automobile-Club hatte diese Zahl von Teilnehmern aber nicht aufbringen können, sondern nur 30, von denen 28 starten werden. Da von den gemeldeten 50 Teilnehmern des R. A. C. nach und nach 8 abgefallen haben, werden sich insgesamt 69 Wagen am Start einfinden. Die Wertung der Strafpunkte muß daher proportional erfolgen. Die zurückzulegenden Entfernungen betragen in Deutschland etwa 200—260 Kilometer, in England 250—270 Kilometer pro Tag. Da nach Möglichkeit die geschlechtlich gestattete Fahrgeschwindigkeit nicht überschritten werden soll, werden die Teilnehmer sich täglich ungefähr 8—10 Stunden auf der Landstraße befinden, zumal das Passieren der Städte und Ortschaften nur in langsamster Fahrt geschehen kann. Einen großen Erfolg verspricht die Fahrt in gesellschaftlicher Hinsicht, da sowohl in Deutschland als auch in England eine Reihe glänzender Festlichkeiten vorgesehen ist.

Mein Inventur-Verkauf findet Montag, den 3. Juli bis Samstag, den 8. Juli abends statt. Aus allen Abteilungen sind Posten zu ausserordentlich billigen Preisen grösstenteils unter Ankauf aufgelegt. 10374.8.2 Auf alle andern kuranten Lagerwaren bewillige ich Doppelte Rabattmarken oder 10% in bar. Die zurückgesetzten Artikel sind in besonderem Lokal zu Nettopreisen aufgelegt. Kaiserstr. 167 A. H. Rothschild Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

MITTEILUNG. Von 1. Juli 1911 ab befindet sich mein Bureau 990725.2.2 Karlsruherstr. 6. Adolf Hirth, Architekt. Telefon 1658.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts: 10077.6.5 Cigaretten 100 Stück von 75 Pfa. an. Cigarren 8 Stück von 1.80 an. Veräume niemand die Gelegenheit. Landmesser, Kaiserstr. 22.

Die grosse Mode. Neuheiten! Damentaschen in Sammet Broccat 10166* Rohseide Leinen Wildleder mit langen Schnüren. Grosse Auswahl. L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173 zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen 6545 Oskar Decker, Saarbanlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 32. Altes Zinn, Kupfer, Messing u. Blei kauft fortwährend zu den höchsten Preisen L. Otto Bretschneider, 4404* Zinngießerei, Karlsruhe, Herrenstr. 50 Komplette Ladeneinrichtung für Spezereimären zc. per 10f. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 921060 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Wirtschaft-Besuch Junge, tüchtige Wirtschaftsleute, Mann Wegler, welche zur Zeit größeres Geschäft haben, suchen auf 1. Okt. gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe in Kauf oder Pacht zu nehmen. Offerten unter Nr. 920436 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2 In welcher Gegend Badens wäre für eine selbstfahrende Motor-Säge- u. Spaltmaschine Erfindung geboten? Nähe v. Großstadt bevorzugt. Gut. Auskunft gegen Vergütung bitte unter Nr. 6122a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Neues Geschäftsbaus in Bretten, für jede Branche geeignet, bei Nr. 8000.— Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. Nr. 10259 an die Exped. der „Bad. Presse“. Fässer-Verkauf. Frisch geleerte Weinfässer von 20—600 Liter gebe billigst ab. 10229 M. Altmann, Zirtel 10. Ein Wurf Fogterrier, rassenrein, sind billig zu verkaufen. Preis 2.2 Offenweinstr. 22, 1. Et.

Dampfkessel, stehender, ausziehbarer Kreuzrohrkessel, 6 qm Heizfl., 7 Atm. in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Auskunft durch Fr. Graf, Maschinenbau, Vitoriastr. 7323. Gebrauchtes Piano, 10 gut wie neu, freisitzig, Baneriummodell, sehr gut im Ton, kaum abgetragen, billig zu verkaufen. 921061.2.2 Ritterstr. 11, part. Grammophon mit ca. 35 doppelseitigen Platten zu verkaufen. Nr. 10464 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Hotel- u. Restaurant-Wächter-Besuch Per sofort oder später wird in einer Kreisstadt Mittelbodens für ein erstklassiges Hotel-Restaurant nebst großem Fest-, Konzert- u. Tanz-Saal und mehreren kleinen Sälen ein umsichtiger, gewandter Fachmann, verheiratet, kautionsfähig, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter Nr. 921343 mit Zeugnissen u. Referenzen an Dautenstein & Voalder, A. G., Karlsruhe i. B. 10890

98

PFENNIG

M. SCHNEIDER

Kaiserstrasse 181

KARLSRUHE

Ecke Herrenstrasse

TAGE

98

PFENNIG

Diese Verkaufstage, welche seit Monaten mit größter Sorgfalt vorbereitet sind, bieten dem kaufenden Publikum besonders günstige Kaufgelegenheit

Keine Rabattmarken!

Jeder einzelne Artikel wird durch seine Preiswürdigkeit auffallen!

Verkauf nur gegen bar!

Die Vormittage sind zum Einkauf besonders zu empfehlen, da nachmittags der Andrang zu gewaltig ist

Baumwollwaren

- 3 Mtr. Mousseline, imit., mit u. ohne Borde 98 ₰
- 2 1/2 Mtr. Zefir, gestr. für Blusen 98 ₰
- 2 1/2 Mtr. Tennisflanell f. Blusen 98 ₰
- 2 1/2 Mtr. Schotten für Kinderkleidchen 98 ₰
- 2 Mtr. bedr. Flanell für Jacken 98 ₰
- 3 Mtr. Handtuchstoff, grau oder weiß 98 ₰
- 2 1/2 Mtr. Hemdenflanell 98 ₰
- 1 1/4 Mtr. Schürzenstoff, 116 cm breit 98 ₰
- 1.10 Mtr. Schürzendruck, 118 cm breit 98 ₰

Weißwaren

- 2 Mtr. weiß Piqué, geraucht 98 ₰
- 2 1/4 Mtr. weiß Croisé, geraucht 98 ₰
- 3 Mtr. Hemdentuch 98 ₰
- 1 Mtr. weiß Damast, 130 cm br. 98 ₰
- 1 Mtr. Halbleinen, 150 cm breit 98 ₰
- 1 Mtr. Crefonne, 150 cm breit 98 ₰
- 1 Mtr. Dowlas, 150 cm breit 98 ₰
- 1 Mtr. Bettuchbieber, 150 cm br. 98 ₰
- 1 Mtr. Tischzeug, farb., 110 cm breit 98 ₰
- 1 Mtr. Bettkattun, prima, 130 cm breit 98 ₰
- 1 Mtr. Federleinen, rot, 130 cm breit 98 ₰
- 3 Drell-Servietten, 60/60 cm 98 ₰
- 4 Tee-Servietten, 36/36 cm 98 ₰
- 1 Kopfkissen, gebogt oder mit Einsatz 98 ₰
- 1 Post. weiße Spitzenstoffe Mtr. 98 ₰
- 1 halbfert. Batistbluse, weiß od. bunt gestickt 98 ₰
- 1 Mtr. Linoleumläufer, 67 cm breit Meter 98 ₰
- 1 Mtr. Wachstum, 85 od. 100 cm breit Meter 98 ₰
- 1 Mtr. Läuferstoff, prima, 67 cm breit Meter 98 ₰
- 1 Wachstumdecke, 85/115 cm 98 ₰

Schürzen

- 2 Druckschürzen 98 ₰
- 1 Druckschürze mit Tasche, 118 cm breit 98 ₰
- 1 Hausschürze mit Volant, 120 cm breit 98 ₰
- 1 Reformkleiderschürze mit Volant 98 ₰
- 1 Blusenschürze mit Volant 98 ₰
- 1 Wiederträgerschürze mit Volant 98 ₰
- 1 Hausschürze, Panama mit Volant 98 ₰
- 1 Zierschürze, türkisch od. uni Satin mit Spitze 98 ₰
- 1 Zierträgerschürze, gestr. od. türk. Satin, neueste Façons 98 ₰
- 1 weiße Servierträgerschürze mit Stickerei 98 ₰
- 1 weiße Zierträgerschürze mit Stickerei 98 ₰
- 1 Prinzessschürze mit Träger, türkisch 98 ₰
- 2 Mädchen-Reformschürzen, Größe 45—55 98 ₰
- 1 Mädchen-Reformschürze, Größe 45—90 98 ₰
- 1 Mädchenschürze, weiß, Größe 45—80 98 ₰
- 1 fbg. Kimono-Kinderschürze 98 ₰
- 1 oder 2 Knabenschürzen 98 ₰
- 1 Knabenspielhöschen 98 ₰
- 1 Kinderkleidchen, Mousseline imit. oder Cattun 98 ₰

Taschentücher

- 6 Linontücher, weiß od. m. bunt 98 ₰
- 6 Seidenbatisttücher 98 ₰
- 6 Batisttücher, weiß m. Hohlsaum 98 ₰
- 6 Herrentücher, farbig 98 ₰
- 4 Seidenbatisttücher f. Herren 98 ₰
- 3 Damentücher m. handgest. Ecke 98 ₰
- 3 Batisttücher mit gest. Rand 98 ₰
- 12 Kindertücher m. bunt. Kante 98 ₰
- 1 Herren-Maccohemd 98 ₰
- 1 Herren-Maccohose 98 ₰
- 1 Kinderwagendecke 98 ₰
- 1 Kinderkopfkissen 98 ₰

Damen-Wäsche

- 1 Damenhemd mit Spitze, Achsel- oder Vorderschluß 98 ₰
- 1 Beinkleid weiß mit Spitze 98 ₰
- 1 Beinkleid Kniefacon mit Spitze 98 ₰
- 1 Nachtjacke weiß oder farbig 98 ₰
- 1 Anstandsrock mit Volant 98 ₰
- 1 elegante Untertaille 98 ₰
- 2 Untertaillen mit Spitze 98 ₰
- 2 Korsettschoner mit Häkel-Einsatz 98 ₰
- 1 Coupon Schweizer-Stickerei 4.10 Mtr. 98 ₰
- 1 Coupon Stickerei doppel Madapolam 9 Mtr. 98 ₰
- 1 Wasch-Unterrock gestreift 98 ₰

Kinder-Wäsche

- 1 Mädchenhemd Achsel- oder Vorderschluß Gr. 50 bis 80 98 ₰
- 1 Beinkleid mit Stickerei geschlossen Gr. 40 bis 65 98 ₰
- 1 Knabenhemd Gr. 50 bis 75 98 ₰
- 1 Röckchen mit Leibchen Gr. 45 bis 55 98 ₰
- 1 gestr. Röckchen mit Leibchen 98 ₰
- 1 Molton-Röckchen mit Leibchen gebogt 98 ₰
- 1 Reformleibchen mit Träger 98 ₰
- 1 Sweater f. Knaben u. Mädchen 98 ₰

Baby-Wäsche

- 1 Flanellröckchen und Strickjäckchen 98 ₰
- 4 Hemdchen 25 cm lang 98 ₰
- 4 Strickjäckchen Gr. 1 98 ₰
- 3 Strickjäckchen Gr. 2 bis 4 98 ₰
- 2 Strickhöschen 98 ₰
- 1 Windelhose Hemdentuch, Croisé oder Flanell 98 ₰
- 6 Kinderservietten 98 ₰
- 3 Kinderlätzchen 98 ₰
- 4 Molton-Einlagen 98 ₰
- 2 Wickeldecken 98 ₰
- 6 Nabelbinden 98 ₰
- 3 Sanitas-Windeln 98 ₰

Handtücher

- 4 Handtücher ges. und geb. 38/100 cm 98 ₰
- 3 Handtücher ges. und geb. 41/100 cm 98 ₰
- 2 Handtücher ges. und geb. 48/100 cm 98 ₰
- 3 Wischtücher mit Inschrift 98 ₰
- 3 Gläsertücher rot u. blau kariert ges. und geb. 60/60 cm 98 ₰
- 6 Ledertücher imit. mit Schrift 98 ₰
- 4 Flanellstaubtücher ges. 98 ₰
- 4 Waffelstaubtücher ges. 98 ₰
- 4 Spültücher reinleinen 98 ₰
- 1 Frottierhandtuch 40/90 cm 98 ₰
- 1 Frottierhandtuch Jaquard 50/110 cm 98 ₰
- 1 Frottierhandtuch 60/120 cm 98 ₰
- 1 Frottierbadetuch 80/100 cm 98 ₰
- 1 Paradehandtuch gestickt 60/115 cm 98 ₰

Gardinen etc.

- 1 Paar Tüll-Gardinen 2.50 Mtr. lang, weiß oder crème 98 ₰
- 3 Mtr. Vitragen weiß od. crème 98 ₰
- 3 Mtr. Kongreßstoff weiß, crème oder bunt 98 ₰
- 1 Mtr. breite Tüll-Gardinen weiß oder crème 98 ₰
- 4 Brisebises weiß oder crème 98 ₰
- 1 Brisebises Pointlace mit Volant 98 ₰
- 1 Tüllläufer und 2 Deckchen 98 ₰
- 1 Kongreßläufer gestickt 35/135 98 ₰
- 1 Kongreßdeckchen 65/65 cm 98 ₰
- 1 Klöppeldeckchen 60/60 cm 98 ₰
- 1 Klöppelläufer, 38/135 cm 98 ₰
- 1 Sofakissen, Leinen imit. 98 ₰
- 1 Tüll-Kommodendecke, 70/125 cm 98 ₰
- 1 Filztuchdecke, bord. 110/120 cm 98 ₰
- 1 Waschtischdecke, 110/110 cm 98 ₰
- 1 Ziegenfell, grau oder weiß, 40/70 cm 98 ₰
- 1 Bettvorlage, Bouclé od. Perser imit. 98 ₰

Auf alle übrigen Waren doppelte Rabattmarken

oder
10 0/0 Rabatt
in bar.

98

Pfennig.

Große **Damen-Kleider- und Blusenstoffe**
110 cm breite reinwoll. Fantasiestoffe, Cheviots, Wollmousseline, farbige Kostüm-Leinen, engl. Zefir und sämtliche Wollstoffreste
Meter ← von 2 bis 5 Meter → Meter

98

Pfennig.

Auf alle übrigen Waren doppelte Rabattmarken

oder
10 0/0 Rabatt
in bar.